

Die Rechnungsbücher des erzbischöflich mainzischen Kommissars Johann Bruns aus den Jahren 1519—1531.

Von

Professor **Paul Tschackert**

in Göttingen.

Die folgende Publikation bringt eine amtliche Statistik aus der geistlichen Gerichtsbarkeit in der Erzdiocese Mainz aus den Jahren 1519 bis 1531. Da es über die Sittenzustände der mittelalterlichen Kirche unmittelbar vor dem Anfange der Reformation sonst überhaupt keine Statistik giebt, da ferner die hier dargebotene als amtliche durchaus zuverlässig ist, da endlich das Bild der Sittenzustände, welches aus ihr entgegentritt, eine schreckliche Verworfenheit des Klerus als Thatsache zeigt: so wird man diesen Brunsschen Rechnungsbüchern eine allgemeine Wichtigkeit zusprechen müssen. Die optimistische Anschauung Janssens von den Zuständen der Kirche im 15. und Anfange des 16. Jahrhunderts wird durch diese nüchternen Zahlen und Daten gründlich zerstört; denn was in den Archidiakonaten Nörten und Einbeck in der Erzdiocese Mainz vorgekommen ist, wird sich wohl in der gesamten abendländischen Kirche wiederholt haben. Auch für die Rechts- und Wirtschaftsgeschichte bieten diese Rechnungsbücher zuverlässige neue Thatsachen in Fülle dar. Für den Theologen wird aber das sittengeschichtliche Material die Hauptsache bleiben.

Damit dieses nun richtig beurteilt werden kann, werden die Brunsschen Rechnungsbücher hier unverkürzt gedruckt. Bloße Excerpte aus ihnen würden immer den Eindruck subjektiver Wahl machen. Es soll vielmehr jeder Leser das gesamte Quellenmaterial zur Verfügung haben und sich selbst sein Urteil bilden können.

Bei der Wichtigkeit dieser Quelle ist es nötig, sich zunächst über ihren Autor zu informieren.

Im nordöstlichen Teile des Erzbistums Mainz bestanden die Archidiaconate Nörten und Einbeck; für sie war im Anfange des 16. Jahrhunderts ein erzbischöflicher geistlicher „Kommissar“ als Einzelrichter bestellt, der unter dem Erfurter Obergerichte stand und in den beiden Archidiaconaten in erster Instanz alle die Gerichtsbarkeit ausübte, welche dem Mainzer Erzbischofe zukam: die Entscheidung in den laufenden Prozessen der freiwilligen Gerichtsbarkeit, die Strafgerichtsbarkeit über Geistliche und Laien, die Ehegerichtsbarkeit u. s. w.¹

Die geistliche Gerichtsbarkeit erster Instanz war so geordnet, daß zunächst die Archidiaconen und ihre Officiale in Sachen bis zu 20 Gulden Recht sprachen; „über diese Summe hinaus durften sie keine Prozesse annehmen“. Über

1) Wie sich diese Verhältnisse in der Mainzer Erzdiocese gebildet haben, ist neuerdings von dem Staatsarchivar Dr. Bruno Krusch in Hannover zum Gegenstande einer ausgezeichneten Abhandlung gemacht worden, die den Titel führt „Studie zur Geschichte der geistlichen Jurisdiktion und Verwaltung des Erzstifts Mainz. Kommissar Johann Bruns und die kirchliche Einteilung der Archidiaconate Nörten, Einbeck und Heiligenstadt“ (Zeitschrift des historischen Vereins für Niedersachsen. Jahrgang 1897. Hannover 1897. S. 112 ff.). Dr. Krusch gebührt das Verdienst, auf Bruns und seine Rechnungsbücher zuerst aufmerksam gemacht zu haben. In Bezug auf die Mainzer Verhältnisse braucht hier nur in Kürze wiederholt zu werden, was dieser Forscher bereits vorgetragen hat, und auch hinsichtlich der Wiedergabe des Inhaltes der Brunsschen Handschrift wird es sich nicht vermeiden lassen, einiges zu wiederholen, was schon in der eben citierten Abhandlung gesagt ist.

den Archidiakonen stand aber auch noch als Richter erster Instanz der „Commissarius“ mit den angegebenen Vollmachten. Die „Commission“ hatte im vorliegenden Falle der Kommissar der Archidiakonate Nörten und Einbeck von den erzbischöflich mainzischen Generalrichtern zu Erfurt; dem „Sigillifer“ (Siegler) dieses Kollegiums leistete er als seinem nächsten Vorgesetzten den Eid, dem Erzbischofe und Stifte von Mainz des Amtes halben getreu zu sein, wie aus einer Vereidigung aus dem Jahre 1488 ¹ ersichtlich ist. Der Kommissar führte ein Amtssiegel und bezog aus den zahlreichen Siegelungen der Akten gelegentlich nicht unbedeutende Einnahmen für die erzbischöfliche Kasse. Über seine amtlichen Einnahmen hatte er Buch zu führen: alljährlich verzeichnete er in ein Rechnungsbuch („Computatio“) unter bestimmten, regelmäßig wiederkehrenden Rubriken die Gefälle und Geschenke, die der Kommissarie zuflossen, unter genauer Angabe der Person, des Ortes und der Sache, um die es sich handelte. Hatte so die Amtsthätigkeit des Kommissars eine recht wichtige juristische und finanzielle Bedeutung für die Organisation und Wirksamkeit der Hierarchie, so kam der Kommissar nun auch noch in Person besonders in Betracht, indem er in seinem Bezirke gewissermaßen den Erzbischof selbst repräsentierte, wie die Nuntien in ihrem Geschäftsbereiche den Papst. Sein Einfluß konnte also auch moralisch ein hervorragender werden. Im vorliegenden Falle handelte es sich um die Repräsentation des Erzbischofs Albrecht von Mainz († 1545) durch den Kommissar Johann Bruns, der zu Göttingen seinen Wohnsitz hatte.

Aus dem gesamten Brunsschen handschriftlichen Nachlasse, der sich im K. Staatsarchive zu Hannover unter der Signatur „Cal. Brief-Arch. Des 8. Göttingen 14“ befindet, hat bereits Dr. Krusch die wichtigsten Daten zur Biographie dieses Autors zusammengebracht und mit Zuhilfenahme zahlreicher Nachrichten aus den „Registern“ ein möglichst deutliches Bild seines Thuns und Treibens ent-

1) Bei Krusch a. a. O. S. 232 f.

worfen¹. Danach „war Johann Bruns fremd in Göttingen eingekommen, um ‚als Pfaff‘ einen Dienst zu suchen“. Es mochte das zwischen 1513 und 1515 geschehen sein. Juristisch gebildet und geschäftskundig, wie er war, fand er zunächst eine Anstellung als Stadtsekretär bei dem Rate der Stadt. Durch Beziehungen zu den geistlichen Behörden des Landes gelang es ihm aber, das geistliche Kommissariat für die Archidiakonate Nörten und Einbeck zu erhalten. Da seine Rechnungsbücher mit dem Sonntage Exaudi 1519 (d. i. dem 5. Juni) einsetzen, so muß er vor diesem Termine seine neue Stelle bekommen haben. Er wird also auch vorher von dem erzbischöflich mainzischen Siegler (Sigillifer) zu Erfurt vereidigt worden, und dann muß die Publikation seines Amtsantrittes in den beiden Propsteien Nörten und Einbeck erfolgt sein. Seinen Wohnsitz aber schlug er, wie seine unmittelbaren Vorgänger, in Göttingen auf.

Er hatte hier für ein Gerichtslokal und für einen Notar selbst zu sorgen und die Bureaubedürfnisse zu beschaffen. Er behielt, wie wir aus den Rechnungsbüchern ersehen, das Lokal seines Vorgängers bei, die „domus consistorialis“, ein Haus, das von den Ältesten der Jakobgemeinde für den jährlichen Zins von drei Mark gemietet war; er ließ es reinigen, das Mobiliar vervollständigen, soweit das für seine Gerichtszwecke unerläßlich nötig war, beschaffte die Bureauartikel, Pergament, Papier, Tinte, Wachs, Papierschere u. s. w., deren Preise wir alle aus den Rechnungsbüchern erfahren. Aus derselben Quelle ersehen wir auch, wieviel Holz und Kohlen er für Heizung verbrauchte und welche Preise dafür gezahlt wurden.

Sein festes Gehalt sollte 20 Goldgulden betragen, die er in den ersten beiden Rechnungsjahren auch erhalten hat. Dazu kamen aber Nebeneinnahmen für ihn, und dienstliche Auslagen stellte er für den Erzbischof als Ausgaben in Rechnung. Außerdem wußte er sich eine ganze Anzahl geistlicher Lehen zu erwerben, darunter die Pfarrei zu Grone

1) a. a. O. S. 143 ff.

im Weichbilde von Göttingen, die er zunächst durch einen Vikar verwalten liefs.

Der Notar, welchen er annahm, hatte ihm den Treueid zu schwören; derselbe war sein gerichtlicher Gehilfe, besonders bei Erledigung schriftlicher Arbeiten, bei Ausfertigung von Urkunden und in den laufenden Gerichtsverhandlungen. Der Notar mußte Latein verstehen, da dieses die Amtssprache war. Derselbe bezog nach Ausweis der Rechnungsbücher als wöchentlichen Lohn 9 Solidi, also jährlich etwa 12 Gulden, und freien Tisch, dazu einige Nebeneinkünfte¹.

In diesen Verhältnissen haben wir uns den Kommissar Johann Bruns seit 1519 vorzustellen. Mit dem niederen Klerus, dessen Excesse er zu bestrafen hatte, stand er indes alsbald auf schlechtem Fufse; von dieser Seite wurde er als gewinnsüchtig, bestechlich und treulos hingestellt. Bruns aber hat in einer lateinischen Rechtfertigungsschrift die Gegner als „infam“ charakterisiert, und Dr. Krusch, der Bruns gesamten schriftlichen Nachlaß benutzt hat, weiß ihm nur „Vorliebe für irdisches Gut und daraus entspringende Lehnsjägerei“, aber keine anderen Defekte nachzuweisen.

Über die beiden ersten Amtsjahre des Kommissars (1519 bis 1520 und 1520/21) unterrichten uns seine Rechnungsbücher vollständig. Vielleicht ist seine amtliche Thätigkeit auch noch in den nächsten zwei Jahren (1522 und 1523) in derselben Weise fortgegangen. Dagegen trat im Jahre 1524 eine erhebliche Veränderung ein. Der Anlaß dazu war ein doppelter. Einerseits hat damals ohne Zweifel der gesamte Umschwung der Kirchenverhältnisse in Norddeutschland das Ansehen der Hierarchie gebrochen und dadurch auch die amtliche Thätigkeit des erzbischöflichen Beamten in Göttingen lahm gelegt, so daß sich Geistliche und Laien nicht mehr von ihm bestrafen lassen wollten; andererseits liefs der Landesherr, Herzog Erich I. von Braunschweig-Lüneburg, in den Fürstentümern Göttingen und Kalenberg, in

1) Über den Wert der in dieser Abhandlung vorkommenden Münzen und Geldsorten siehe unten S. 343.

seiner Residenz zu Münden selbst im Jahre 1524 ein Hofgericht in Thätigkeit treten, dessen richterliche Gewalt sich nicht blofs auf die Laien, sondern auch auf die Geistlichen erstrecken sollte¹. Durch das Hofgericht ist dem geistlichen Kommissar die „streitige“ Gerichtsbarkeit entzogen worden; der Umschwung der Ideen that das Übrige hinzu; infolge dessen trat „eine bedenkliche Ebbe in der Kasse des Kommissars“ ein². Im Jahre 1519/20 hatte die Kommissariatskasse noch einen Reingewinn von 101 Goldgulden 5 Solidi 3 Denaren, im Jahre 1520/21 sogar einen von 133 Goldgulden 3 Solidi 4 Denaren gehabt; im Jahre 1524/25 dagegen übersteigen die Ausgaben die Einnahmen um 3½ Goldgulden 8 Solidi 1 Denar. (Die Einnahmen hatten in diesem Jahre nur etwas über 36 Gulden, die Ausgaben 40 Gulden betragen.)

Im folgenden Jahre konnte die Kasse dem Kommissar überhaupt keinen Gehalt zahlen; ja, sie hat es nie wieder gekonnt. Im Jahre 1530 schrieb er in das Rechnungsbuch (Handschrift S. 33^b): „Anno etc. XXX die natalis Johannis, quia nil amplius venit nec sperandum est in futurum, igitur ex praeteritis annis pro labore meo recepi dumtaxat medium florenum, dedi nuntio 1 marcam 2 solidos et misi residuum domino Nicolao Engelmann versus Moguntiam an allerleye munte³ und tobroken gelte⁴ circa septem florenos per Bastianum Nothmann.“ Das ist gewissermassen die Bankerotterklärung der erzbischöflichen mainzischen Kommissariatskasse vom 24. Juni 1530 in der Stadt Göttingen, nachdem dort, was wir zu Bruns' Bericht hinzufügen können, hier

1) Bruns berichtet darüber auf dem Titelblatte des Rechnungsbuches vom Jahre 1524/25: „Princeps hujus terrae instituit iudicium in sua curia, ubi non solum laici, immo et abbates, monasteria et alii clerici ut rei respondere coguntur. Perinde cessat iurisdicatio domini Reverendissimi mei.“ (Blatt 16 der „Rechnungsbücher“.)

2) Krusch a. a. O. S. 163.

3) D. i. an allerlei Mütze.

4) und zerbrochenem Gelde.

am 10. April, dem Sonntage Palmarum, vom Rate der Stadt durch Publikation einer lutherischen Kirchenordnung die Reformation eingeführt worden war.

Inzwischen hatte sich der Kommissar selbst von dem Geiste dieser neuen Richtung erfassen lassen: er, der als geistlicher Richter die Schäden der damaligen Kirche nur allzu gut kannte, wurde die Seele einer lutherischen Volkspartei in Göttingen, die den Rat der Stadt schliesslich zur Einführung der Reformation drängte. Die erste provisorische lutherische Gottesdienstordnung des Rates (vom Jahre 1529) ist in der Handschrift von seiner Hand geschrieben ¹.

Zeitweilig verwaltete er damals selbst die Pfarrei Grone bei Göttingen und predigte evangelisch ². Aber noch 1532 hat er als „Kommissar“ fungiert und im Auftrage des Erzbischofs Albrecht von Mainz den Augsburger Reichstagsbeschluss in der Propstei Nörten amtlich publiziert ³. Damit hören indes seine Funktionen in dieser Stellung auf, nachdem er schon Ende des Jahres 1530 auf sein Anerbieten vom Rate der Stadt Göttingen als Syndikus angenommen worden war ⁴. Sein jährliches Gehalt betrug jetzt 25 Gulden, 5 Klaftern Holz samt der Fuhre und 5 Malter Roggen, war also höher als die festen Bezüge aus dem Kommissariat. In dieser gesicherten bürgerlichen Stellung konnte Bruns auch an die Gründung eines Hausstandes denken und heiratete Katharina Förster, die Schwester des Celleschen Kanzlers. Als Syndikus und später als Mitglied des Rates von Göttingen hat er der Stadt, die damals zum Schmalkal-

1) Veröffentlicht in dieser Zeitschrift Bd. XX, Heft 3: „Vorbereiten der Göttinger Kirchenordnung“.

2) Sein direkter Vorgesetzter, der Erfurter Siegler Dr. Matth. Reynick, versuchte ihn in einem recht charakteristischen Abmahnungsschreiben vom „Montag nach Viti 1530“ (20/6) vergeblich vom Luthertume abzubringen. Gedruckt bei Krusch a. a. O. S. 236 f.

3) Urkunden der Stadt Göttingen 1881, Nr. 515 und 706, letzteres S. 368.

4) Vgl. Krusch a. a. O. S. 194 f.

dischen Bunde gehörte, in ihren inneren und äußeren Angelegenheiten wichtige Dienste geleistet, bis er sie wegen gewisser Uneinigkeiten 1543 verlassen mußte. Hatte Göttingen seine Dienste mit Undank belohnt, so nahmen ihn die Hildesheimer dagegen sehr wohlwollend auf. Er wurde auch hier als Syndikus angestellt, aber mit einer recht ansehnlichen Besoldung von 100 Guldem jährlichem Gehalte, 10 Gulden für Deputate, freier Wohnung und Ehrenkleid. In dieser Stellung wirkte er bis an seinen Tod. Er starb 1548 oder kurz vorher¹.

In dem umfangreichen Briefwechsel, welchen der fleißige Bruns hinterlassen hat, befinden sich nun auch die Rechnungsbücher seines Kommissariates, welche hier veröffentlicht werden sollen.

Die einzelnen Jahrgänge derselben, ursprünglich einzelne schmale Hefte von Papier in der Länge eines Bogens, in der Breite eines Oktavblattes, lagen früher lose unter seinen Briefschaften, sind aber jetzt in ein Konvolut zusammengeheftet und befinden sich unter der oben angegebenen Signatur im K. Staatsarchive zu Hannover, dessen Direktor, Herr Archivrat Doebner, sie freundlichst zur Benutzung für mich an die Göttinger Universitätsbibliothek geliehen hat, wofür ich ihm auch hier ergebenst danke. Das Konvolut umfaßt 37 Blätter; alle beschriebenen zeigen (mit Ausnahme eines einzigen) Bruns eigene Hand; nur Blatt 14 enthält eine eingehaftete Quittung des Erfurter Sieglers Matthias Reynick. Die Handschrift ist stellenweise recht schwer zu lesen. Das erste Rechnungsbuch beginnt mit dem Sonntage Exaudi 1519 und reicht bis zu demselben Sonntage 1520; es ist vollständig erhalten; ebenso das von dem Jahre 1520/21. Wir können demnach über die von Bruns verwaltete Gerichtsbarkeit aus diesen zwei Jahren ein vollkommen richtiges Urteil fällen. In diesen beiden Jahren ist die Kirche in seinem Bezirke noch völlig mittelalterlich geartet; irgendwelcher Einfluß reformatorischer Ideen hat noch nicht stattgefunden; das Brunssche Sittengemälde ist daher ein rein katholisches. (Blatt 1 bis 13 der Handschrift) Die Rechnungsbücher aus den drei nächsten Jahren (1521/22, 1522/23, 1523/24) fehlen. Dagegen ist das folgende,

1) Vgl. Krusch a. a. O. S. 205 f., wo am 1. August 1548 in einem Rechtsstreite seiner „Wittve“ Erwähnung geschieht.

für das Jahr 1524/25 (in der Handschrift Blatt 16 bis 21) vollständig vorhanden. Es ist höchst charakteristisch für die Geschichte des beginnenden Verfalles der Hierarchie in diesem nordöstlichen Bezirke des Erzbistums Mainz. Dieselbe Bedeutung haben die folgenden Rechnungsbücher, die für die Jahre 1525/26 (Handschrift, Blatt 22 bis 25), 1526/27 (Handschrift, Blatt 26 bis 28), 1527/28 (Handschrift, Blatt 34), 1528/29 (Handschrift, Blatt 35), 1529/30 (Handschrift, Blatt 36) und 1530/31 (Handschrift, Blatt 37).

Beigeheftet ist jetzt in diesem Konvolute nach dem Rechnungsbuche des Jahres 1526/27 ein Register der am Sonntage Lätare 1527 in Bruns' Amtsbezirke gesammelten Kollekte, die den Titel „Offertorium Sancti Martini“ führte. (Handschrift Blatt 30—33)¹. Dieses Kollektenregister hat neben einem älteren „Subsidienregister“ von Bruns aus dem Jahre 1519/20² zunächst für die Lokalkirchengeschichte Bedeutung, weil aus ihm die kirchliche Einteilung der Archidiakonate Nörten und Einbeck ersehen werden kann, und die Namen der einzelnen Kirchspiele in den dort aufgeführten zehn resp. zwölf Archipresbyteraten („Sedes“) Südhannovers festgelegt sind; allgemein interessant ist dann dabei die Berichterstattung über die Höhe des Martinsoffertorium, die im Jahre 1527 eine — verschwindend niedrige geworden war, während das Register von 1519 noch eine recht ansehnliche Summe von Geldsteuern verzeichnet hatte. Doch dies lassen wir hier beiseite und richten unser Augenmerk wesentlich auf die Kommissariatsregister und zwar zunächst auf die beiden ersten, welche bei ihrer Vollständigkeit ein deutliches Bild der Verhältnisse gewähren.

Die Rechnung der Kommissariatskasse wird von Bruns in jedem Jahre unter den zwei Hauptabteilungen Einnahmen und Ausgaben geführt.

Die Einnahmen werden unter bestimmten, gleichmäÙig wiederkehrenden Rubriken gebucht.

Die erste Rubrik enthält die vereinnahmten Gelder für Prozesse, Absolutionen, Urteile, ferner Schreib-

1) Über das Martinsopfer s. Krusch a. a. O. S. 178.

2) Dieses parallele „Registrum subsidii ex praeposituris Nörten et Einbeck“ vom Jahre 1519/20 ist gedruckt und besprochen von Krusch a. a. O. S. 258 ff. und von K. Kayser, Zeitschr. d. Gesellsch. f. niedersächs. K.-Gesch., Jahrg. II, 264 ff. und (Forts.) III, 268 ff. — „Subsidium“ bedeutet eine Geldsteuer, die der Erzbischof Albrecht 1519 hatte einsammeln lassen.

gebühren und Siegelgelder in Angelegenheiten der freiwilligen Gerichtsbarkeit; die beträchtliche Höhe derselben (1519 bis 1520: 96 Gulden 15 Solidi; 1520/21: 95 Gulden 2 Solidi) beweist, daß der Kommissar viele Geschäfte erledigt hat.

Die zweite Rubrik bringt die „Einnahmen aus dem Leichen-Vierdung“ (Vierdung, ferto, $\frac{1}{4}$ Mark). Diese Steuer mußten die Geistlichen zum Schutze ihrer Testamente an den Erzbischof zahlen. (Krusch a. a. O. S. 141.)

In der dritten Rubrik folgen die „Einnahmen aus den zweijährigen Früchten“. Von erledigten geistlichen Lehen standen kraft päpstlicher Privilegien und nach altem Herkommen diese sogenannten „fructus biennales“ dem Erzbischofe zu. (Krusch a. a. O.)

Daran schlossen sich viertens die „Einnahmen ex correctione sacerdotum et clericorum“, die Straf-gelder, welche von den Geistlichen des Amtsbezirkes für ihre Excesse gezahlt worden sind. Wir wollen auf diese Rubrik unten näher eingehen.

Die fünfte Rubrik enthält die „Einnahmen ex intestatis“, d. i. aus der Hinterlassenschaft von Geistlichen, die ohne Testament gestorben waren; dieselbe fiel dem Erzbischofe zu. Auch diese Rubrik wird unsere besondere Aufmerksamkeit auf sich ziehen.

Die sechste und letzte Rubrik bilden die Straf-gelder der Laien.

Die Ausgaben umfassen zuerst die im Interesse des Amtes nötigen laufenden Aufwendungen z. B. Miete und Einrichtung des Gerichtshauses (Consistorium), Bureaubedürfnisse, Botenlohn, Heizmaterialien u. dgl. m.; sodann das Gehalt (Salarium) für den Kommissar und den Notar.

Am Schlusse folgt eine Gegenüberstellung der Einnahmen und Ausgaben und damit das Endresultat der ganzen Jahresrechnung.

Nach diesem Überblick über den gesamten Inhalt der Rechnungsbücher fassen wir nunmehr diejenigen Rubriken ins Auge, welche für die Moralstatistik eine wichtige Grundlage bilden. Wir besprechen zunächst die

Kriminalstatistik der Geistlichen und der Laien

nach der vierten und sechsten Rubrik aus den vollständigen Rechnungsbüchern der Jahre 1519/20 und 1520/21.

Kriminalstatistische Tabellen.

Kriminalstatistik der Geistlichkeit.

Straftathaten	1519/20	1520/21
Rauferei im Gerichtshause	1	—
Ungehorsam gegen den Kommissar	—	1
Nichtbeachtung der Residenzpflicht	1	—
Unkanonische Amtsführung und unordentlicher Lebenswandel	2	2
Bordellbesuch	2	—
Kindererzeugung (ein Geistlicher zum viertenmal, zwei Geistliche Zwillinge)	5	2
Defloration	1	—
Ehebruch	3	4
Incest	1	—
Summa	16	9

In zwei Jahren zusammen 25

In einem Jahre durchschnittlich 13

Darunter sind sexuelle Fälle jährlich durchschnittlich 9

Kriminalstatistik der Laien,

soweit sie der geistlichen Gerichtsbarkeit unterworfen sind, z. B. in allen ehgerichtlichen Sachen, Befolgung der Kirchengebote u. s. w.

Straftathaten	1519/20	1520/21
Übertretung der kanonischen Ehegesetze	2	—
Mifshandlung	—	1
Übertretung der Fasten	—	1
Übertretung des Feiertags durch Werktagsarbeit	1	1
Beteiligung an der Beraubung eines Priesters	3	—
Unzucht	1	1
Bigamie	—	1
Ehebruch	7	13
Zuhältertum	2	—
Summa	16	18

In zwei Jahren zusammen 34

In einem Jahre durchschnittlich 17

Darunter sind sexuelle Fälle jährlich durchschnittlich 13

Es sind demnach, um nur diesen letzten Punkt zu beleuchten, in den Archidiakonaten Nörten und Einbeck in den Jahren 1519 bis 1521 jährlich auf neun bestrafte sexuelle Excesse der Geistlichen, dreizehn solche der Laien gekommen.

Diese Zahlen müssen jedoch erst durch die Bevölkerungsstatistik in das rechte Licht gerückt werden. Wie aber gelangt man zu einer annähernd richtigen Schätzung der Bevölkerungszahlen in jener Zeit? Register der Seelenzahlen giebt es damals noch nicht; hier und da begegnet man nur in einzelnen Städten Bürgerlisten, Verzeichnissen der vollberechtigten Bürger eines städtischen Gemeinwesens. Allein in den sämtlichen, für uns in Frage kommenden Städten (Göttingen, Northeim, Einbeck, Uslar, Moringen, Osterode u. s. w.) existieren auch solche Bürgerlisten nicht. Wir sind also auf eine ungefähre Schätzung angewiesen. Dafür bietet sich nun aber eine sichere Handhabe in einem Berichte des Reformators Antonius Corvinus, wonach in der Stadt Northeim die Stimmen von Rat, Gilden und Gemeinde im Jahre 1539 etwa 600 betragen¹. Wir dürfen danach wenigstens 600 Haushaltungen in Northeim annehmen, jede Haushaltung zu wenigstens vier Personen gerechnet, ergibt als Seelenzahl der Stadt Northeim (im Jahre 1539) wenigstens 2400 Personen. Das ist aber ohne Zweifel eine sehr niedrig gegriffene Zahl; man kann ruhig 2500 bis 3000 Einwohner in Northeim annehmen. Das gewerbefleißige Einbeck, das schon damals durch sein ausgezeichnetes Bier weithin berühmt war und zwei ansehnliche geistliche Stifter besaß, darf man an Seelenzahl gewiß nicht niedriger einschätzen. Göttingen war bedeutender; an Einwohnerzahl darf man es daher mit ziemlicher Sicherheit auf ungefähr 4000 schätzen. Schon diese drei größeren Städte des Amtsbezirkes unseres Kommissars ergeben also eine Bevölkerung von etwa 10 000

1) Ant. Corvinus an Elisabeth, Herzogin von Braunschweig-Lüneburg; d. d. 1539, am St. Thomas-Abend [Dezember 20], Northeim; gedruckt nach der bisher unbekanntenen Handschrift bei P. Tschackert, Briefwechsel des Ant. Corvinus, Hannover 1900, S. 68.

Seelen. Ferner wissen wir aus dem Brunsschen „Subsidienregister“ des Jahres 1519¹ und aus dem Register der Martinsgelder von 1527², daß es außer den erwähnten drei Städten noch 236 Parochien in Bruns' Amtsbezirke gab. Rechnet man davon jede durchschnittlich nur auf 100 Seelen, so ergibt das 23 600 Seelen. Im ganzen kommen so 33 600 Seelen heraus. Um uns aber auf alle Fälle vor Übertreibung zu hüten, wollen wir diese Summe nach unten auf reichlich 30 000 abrunden. Die Bevölkerung, die der „Laien“, im Amtsbezirke des Kommissars Bruns belief sich also auf reichlich 30 000 Seelen.

Wie viel Geistliche stehen ihnen gegenüber? Da die Klostergeistlichkeit nicht zur Jurisdiktion des Kommissars gehörte, weil sie ihren eigenen Oberen unterstand, so haben wir es hier nur mit der Weltgeistlichkeit zu thun, d. i. mit den Pfarrern und Kaplänen, dazu mit den Stiftsherren von drei geistlichen Stiftern in Einbeck und Nörten. Deren Zahl läßt sich aber ziemlich sicher feststellen. Nach dem eben erwähnten „Subsidienregister“ vom Jahre 1519 giebt es im ganzen Bezirke von Bruns 246 Pfarrkirchen und Kapellen, dazu drei Stifter (zwei in Einbeck, eins in Nörten). Die Zahl der Weltgeistlichen wird also etwa 260 bis 300 betragen haben; wir wollen, um möglichst gerecht zu urteilen, 300 annehmen. Als Resultat unserer Untersuchung ergibt sich demnach, daß im Amtsbezirke von Bruns auf 300 Geistliche 30 000 Laien kamen. Nun müssen wir folgende weitere Tabelle aufstellen.

In den Jahren 1519—1521:

	Geistliche	Laien
Kopfzahl	300	30 000
Bestrafte sexuelle Verbrechen, jährlich	9	13

Aus dieser Tabelle ergibt sich folgende Thatsache:

In dem nordöstlichen Bezirke des Erzbistums

1) Bei Krusch a. a. O. S. 258 ff.

2) S. unten, Bruns' Handschrift, Blatt 30 ff.

Mainz kam in den Jahren 1519 bis 1521 auf 33 Weltgeistliche ein bestrafter sexueller Verbrecher, im Laienstande dagegen einer auf 2308 Seelen¹⁾

Wie es in den Archidiakonaten Nörten und Einbeck stand, so wird es wohl auch in allen anderen Bezirken des Bistums Mainz gestanden haben; denn es liegt kein Grund vor, in Südhannover schlechtere Zustände anzunehmen als in Hessen und Thüringen; eher darf man umgekehrt die sittlichen Zustände Niedersachsens für besser halten als die Hessens und Thüringens. Wir dürfen also getrost die Brunssche Statistik der sexuellen Verbrechen auf das ganze Bistum Mainz übertragen: die Unsittlichkeit der Geistlichen war erschreckend schlimmer (zahlenmäÙsig: 72 mal, ja vielleicht 87 mal so schlimm als die der Laien).

Zu dieser Erkenntnis kommt eine zweite.

Alle von Bruns bestrafte Geistlichen durften im Amte bleiben. Sie zahlten die von dem Kommissar ihnen auferlegte Strafsumme und fungierten amtlich unangefochten weiter. Unzucht, Defloration, Incest, Ehebruch bringt damals keinen Geistlichen um sein Amt! Diese Thatsache bedarf keines Kommentars.

Endlich muß die Höhe der Strafsummen besonders betrachtet werden; denn ihre Skala ist ein Gradmesser des sittlichen Empfindens der damaligen Kirche. Die Münze, welche zu Grunde liegt, ist der Goldgulden (1 Florenus), enthaltend 44 Solidi (Groschen) à 12 Denare (Pfennige). Wir wollen alle Strafsummen nach Solidi oder Groschen angeben und dabei uns gegenwärtig halten, daß das Geld damals eine etwa 15 mal so große Kaufkraft hatte als heute. (S. unten das Schema zur Handschrift Blatt 7^b.)

Wir legen aus den beiden Jahren 1519/20 und 1520/21

1) Das Verhältnis gestaltet sich für die Geistlichkeit noch ungünstiger, wenn man sie, was der Wirklichkeit noch näher kommen dürfte, nur auf 260 Köpfe, die Laien dagegen auf 33000 Seelen schätzt. Dann kommt ein bestrafter sexueller Verbrecher im Stande der Weltgeistlichen auf 27, im Laienstande auf 2538 Personen.

die Strafen der Geistlichen und der Laien zu Grunde, wie sie unter den Rubriken „ex correctione sacerdotum et clericorum“ und „ex correctione laicorum“ von Bruns gebucht sind; und zwar führen wir die Strafen der Geistlichen und die der Laien in besonderen Verzeichnissen an. Danach zahlten

Geistliche	Nach der Kaufkraft des Geldes in un- serer Zeit, ent- spricht das	In Mark und Pf. umgerechnet (1 Sol. = 12 Pfg.) entspricht das heute
für Bordellbesuch, durchschnittlich 16 Solidi	240 Solidi	28,80 Mark
„ Ungehorsam gegen den Kommissar durchschnittlich 20 Sol.	300 „	36,00 „
„ Rauferei durchschnittl. 22 „	330 „	39,60 „
„ Unkanonische Amtsführung durchschnittlich 29 Sol. . .	435 „	52,20 „
„ Ehebruch durchschnittl. 30 Sol.	450 „	54,00 „
„ Kinderzeugung „ 31 „	465 „	65,80 „
„ Defloration „ 40 „	600 „	72,00 „
„ Nichtbeachtung der Residenzpflicht durchschnittl. 44 Sol.	650 „	78,00 „
„ Incest „ 88 „	1320 „	158,40 „
„ Begräbnis eines Exkommunizierten durchschnittl. 240 Sol.	3600 „	432,00 „
Laien		
für Übertretung des Feiertagsgebotes durchschnittlich 8 Sol.	120 „	14,40 „
„ Mißhandlung durchschnittlich 10 Sol.	150 „	18,00 „
„ Unzucht u. Zubältertum durch- schnittlich 15 Sol.	225 „	27,00 „
„ Übertretung der kanonischen Ehegesetze durchschnittlich 16 Sol.	240 „	28,80 „
„ Ehebruch durchschnittl. 20 Sol.	300 „	36,00 „
„ Übertretung der Fasten durch- schnittlich 40 Sol.	600 „	72,00 „
„ Beteiligung an der Beraubung eines Priesters durchschnittlich 60 Sol.	900 „	108,00 „

Die Skala der Geistlichen zeigt, daß Bordellbesuch

mit der niedrigsten, Begräbnis eines Exkommunizierten mit der höchsten Strafe belegt worden ist.

In der Skala der Laien wird ein Fall von Übertretung der kirchlichen Fasten noch einmal so streng bestraft wie Ehebruch, und Beteiligung an der Beraubung eines Priesters sogar dreimal so streng. Vergehen und Verbrechen gegen das hierarchische Kircheninstitut und dessen Organe werden also streng, sexuelle Excesse dagegen relativ mild bestraft.

Diese Skala ist natürlich nicht auf die Person des mainzischen Kommissars, sondern auf das damalige römische Finanzsystem zurückzuführen. Das wissen wir aus dem „Taxenbuche“, welches vor 1517 in Rom gedruckt worden ist; darin werden ähnliche Taxen verzeichnet, wie sie Tetzels für seine Ablafsbriefe forderte¹. Danach zahlt ein Geistlicher, welcher Exkommunizierte zum Gottesdienste zuläßt, 7 Grossi, dagegen ein Mensch, der an den nächsten Blutsverwandten Incest begeht, nur 5 Grossi. Bruns' Skala spiegelt also nur die allgemeine Verirrung des sittlichen Empfindens der damaligen Kirche wieder.

Noch tiefer blicken wir in ihre Verkommenheit, wenn wir die einzelnen Strafthaten der Geistlichen uns vergegenwärtigen — eine unangenehme Aufgabe, der wir aber doch nicht aus dem Wege gehen dürfen.

Ein Göttinger Geistlicher (Henning Vette) raufte sich mit einem anderen selbst in dem Gerichtshause („consistorium“; „mutuo se traxerunt crinibus“). Er mußte zur Strafe einen halben Gulden zahlen und den Psalter lesen.

Ein anderer Göttinger Geistlicher (Barthold Medebach) hatte das Bordell besucht; er wurde zur Lesung von drei Messen „pro peccatis“ und zur Zahlung eines Vierdungs ($\frac{1}{4}$ Mark = 12 Solidi à 12 Pfennige) verurteilt; die Zahlung eines zweiten Vierdungs wurde ihm erlassen, weil er dem Kommissar die Namen anderer Bordellbesucher denunziert hatte („quia plures accusavit“, hatte der Kommissar zuerst notiert, aber wohl aus Rücksicht auf den geistlichen Stand diese Worte gestrichen und dafür gesetzt

1) Bei Woker, Das kirchliche Finanzwesen der Päpste 1878 stehen sie abgedruckt; Auszüge daraus sind bei P. Tschackert, Evangelische Polemik gegen die römische Kirche, 2. Aufl., 1888, S. 284 gegeben.

„quia detulit officio“. Das sagt aber auch schon genug). Einen Gesinnungsgenossen des Denunzianten lernen wir mit Namen kennen; es ist der Priester Nicolaus Eggestein in Göttingen, der das Bordell und öffentliche Wirtshäuser besuchte, dazu mit Laien sich betrank; er zahlte 20 Solidi.

Wieder ein anderer Göttinger Geistlicher, Heinrich Humme, zahlte für Erzeugung eines Kindes von einer seiner Mägde einen Gulden. Sein Göttinger Amtsbruder Simon Hentzen war wegen Ehebruchs angeklagt, drohte aber zu entfliehen. Da erließ ihm der Kommissar die Strafe fast ganz, und der Angeklagte kam mit der Zahlung von nur „1 Schreckenbeger“ davon.

Heinrich Wisen, Geistlicher in Osterode, hatte zum vierten Male ein Kind von einer Magd erzeugt. Da er arm war, brauchte er nur $\frac{1}{2}$ Gulden (= 22 Solidi) zu zahlen. Der Geistliche Johannes Scherler in Hohnstadt hatte Defloration an seiner Konkubine verübt und hielt sie sich weiter; er zahlte drei Vierdunge und vier Solidi = 40 Solidi. In Northeim wurden in einem Jahre zwei Geistliche wegen Ehebruchs bestraft; einer derselben, Johann Frederici, zahlte zur Strafe einen Gulden (= 44 Solidi), der andere, Hermann Alworden nur $\frac{1}{2}$ Mark (= 24 Solidi).

Damals kam es vor, dafs der Geistliche Heinrich Wisse und der Kaplan Tilemann, jeder von seiner Magd, Vater von Zwillingen wurden und diese zwei Paare gleichzeitig taufen liefsen, „zum Gelächter aller Priester“, setzt der Kommissar hinzu. Die Strafsumme betrug 3 Vierdunge und 4 Solidi = 40 Solidi, die Wisse für sich und den Kaplan bezahlen mußte.

Ebenfalls wegen Kindererzeugung von der Magd wurden bestraft der Pleban Joh. Ripenhusen in Friedland mit $\frac{1}{2}$ Mark = 24 Solidi, der Vizepleban Heinrich Wageschive in Grofs-Lengden ebenfalls mit $\frac{1}{2}$ Mark; wegen Ehebruchs der Vicepleban Joh. Alrutz in Einbeck mit 20 Solidi, der Geistliche Joh. Wale in Bovenden mit drei Vierdungen, vier Solidi = 40 Solidi. Psychologisch rätselhaft erscheint die Schamlosigkeit des Ehebrechers Arnold Drudenberg, Kaplans zur Staufenburg, der mit der Frau seines Küsters in Gladebeck Ehebruch beging und sein Verbrechen im Mefsbuche aufzeichnete. Die Strafsumme betrug nur 20 Solidi. Wegen Incest zahlte Johann Brockmann zwei Gulden = 88 Solidi.

Ein ganz roher Mensch war der Priester Joh. Hartmann, Pleban in Obernfelde; er hielt sich nicht blofs eine Konkubine in seiner Parochie, sondern drang gelegentlich auch einmal mit bewaffneter Hand in das Haus seines Meiers und schlug ihn bis zum Tode („usque in mortem percussit“). Seine Strafe betrug sieben Vierdunge = 84 Solidi.

Johann Willef, Geistlicher in Wiershausen, war angeklagt, daß er vor Exkommunizierten Messe gelesen habe; auch las er keine Horä und besuchte Wirtshäuser. Er zahlte $2\frac{1}{2}$ Vierdunge = 30 Solidi. — Der Pleban in Adelebsen hatte das auf die Vigilie von St. Johannis (23./VI.) fallende Fasten vor diesem Datum angesetzt; für diese unkanonische Handlung wurde er zur Zahlung von 16 Solidi verurteilt. Der Erzpriester zu Berka zahlte wegen Nichtbeachtung eines Eehindernisses bei einer Spendung des Ehesakramentes 3 Vierdunge 4 Solidi = 40 Solidi. Ein Göttinger Priester, Goderdes, zahlte wegen Nichtbeachtung eines Strafmandates des Kommissars 20 Solidi.

Der Pleban Finstermacher von Gieboldehausen hatte wegen Körperschwäche die Residenzpflicht nicht inne gehalten; er wurde dafür mit 1 Gulden = 44 Solidi bestraft, erhielt aber vom Kommissar einen Indult auf ein Jahr.

Wegen wüsten Lebens und unkanonischer Handlungsweise wurde der Geistliche Johann Zander mit erheblich hoher Geldstrafe belegt. Er hatte auf dem Rathause Ärgernis gegeben, hatte von einer Magd ein Kind erzeugt und angesichts des geistlichen Richters gegen die Bestrafung zu appellieren gewagt. Er mußte 2 Mark und 4 Solidi = 100 Solidi zahlen.

Die höchste Strafe traf den Vicepleban Jakob Conradi in Gittelde (am Harz), welcher einen Exkommunizierten, der getötet worden war, am Kirchhofe begraben hatte, bevor derselbe absolviert worden war, und ohne daß er selbst die Erlaubnis zum Begräbnis eingeholt hatte; er mußte für seine Übertretung der kanonischen Ordnung 5 Mark = 240 Solidi entrichten.

Das sind nur die zur Kognition des Kommissars gekommenen Strafthaten des Klerus seines Aufsichtsbezirks aus seiner Geschäftsführung der Jahre 1519/20 und 1520/21; ein düsteres Bild des sittlichen Zustandes der damaligen Seelsorger.

Von besonderem Interesse ist endlich noch die ökonomische Notlage der niederen Weltgeistlichkeit, von welcher wir aus den vorliegenden Registern zuverlässige Nachrichten empfangen. Diese stehen unter der Rubrik „Recepta ex intestatis“. Mit diesem Titel bezeichnete der Kommissar, wie bereits bemerkt, die Einnahmen aus der Hinterlassenschaft derjenigen Geistlichen, welche ohne Testament verstorben waren. Der Erlös aus solchen Hinterlassenschaften floß in die erzbischöfliche Kasse. Da hören wir (Manuskript Blatt 3a), daß am Jakobstage 1519 der Pleban von Ellensen, Hermann Meyward, in der Stadt Einbeck seinem Leben durch Erhängen ein Ende gemacht hat. Der Kommissar schickt seinen Notar, um die Hinterlassenschaft des Selbstmörders zusammenzuraffen. Obgleich der Erhängte im Rufe eines armen Mannes gestanden, fand sich doch einiges bare

Geld und noch einige Sachen vor. Bruns liefs alles nach Göttingen bringen und die Sachen zu Gunsten der erzbischöflichen Kasse verkaufen. Es fanden sich an barem Gelde 2 Mark 4 Solidi an „Burgrossen“, $3\frac{1}{2}$ Mark 1 Vierdung an „Mathieren“, $4\frac{1}{2}$ Vierdung 3 Solidi an „Schreckenbergen“, 3 Mark $1\frac{1}{2}$ Vierdung an „Achtlingen“, $3\frac{1}{2}$ Mark 9 Solidi 4 Denare an „Schnebergen“. Von den Sachen nahm der Notar, welcher zweimal auf seine Kosten in Einbeck war, für seine Bemühungen „zwei Krüge“. Das werden die besten Stücke gewesen sein; das Übrige macht den Eindruck grosser Armseligkeit: es waren einige Bohrer, „eherne Töpfe“ (so übersetzt Krusch a. a. O. S. 158 „albis aereis“), ein kleines Bett, alte Rösche und ein Passional. Der Ertrag dafür belief sich auf $9\frac{1}{2}$ Vierdung 3 Solidi = 117 Solidi. Davon nahm der Kommissar für sich einen Gulden = 44 Solidi und gab dem Fuhrmann, welcher die Sachen aus Einbeck nach Göttingen gefahren hatte, 4 Solidi. Nach Abzug dieser Ausgaben flossen aus dieser Hinterlassenschaft aber $16\frac{1}{2}$ Gulden 3 Solidi in die erzbischöfliche Kasse.

Am Weihnachtstage 1520 starb der Vizepleban in Elvershausen, „Herr Nicolaus“, im Elend, voller Schulden mit Hinterlassung von Kindern, die er von seiner Magd erzeugt hatte („miser, omnibus debitor, famulam cum pueris relinquens“). Unbekümmert um das Schicksal dieser Nachkommenschaft und deren Mutter liefs der Kommissar die Sachen desselben verkaufen und verzeichnete als Erlös für einen Leydener Rock 2 Mark, für ein altes Breviarium $6\frac{1}{2}$ Solidi 2 Denare, für eine Kiste 3 Vierdunge 4 Solidi. Davon nahm er selbst wieder 1 Gulden für seine eigenen Bemühungen und zahlte $2\frac{1}{2}$ Lübecksche Pfund an einen Gläubiger des Verstorbenen, der eine Forderung von fünf solcher Pfunde angemeldet hatte. In die erzbischöfliche Kasse kamen deshalb aus der ganzen Hinterlassenschaft des armen verstorbenen Priesters nur $1\frac{1}{2}$ Gulden weniger 8 Denare.

Im Jahre 1521, am Dienstag nach Palmaram, erhängte sich der Pleban von Parnhausen (d. i. Parnsen), Johann Helbert, zu Göttingen, in einer Wohnung, die er hier inne hatte. Der Kommissar gab zunächst dem Notar den Auftrag, die Sachen desselben genau aufzuschreiben, sie im Laufe der Zeit zu verkaufen und ihm darüber Rechnung zu legen. Bruns nahm so für die erzbischöfliche Kasse $26\frac{1}{2}$ Gulden und 4 Solidi ein. Aus dieser Summe mußten freilich noch einige Ausgaben bestritten werden: Man hatte nämlich zunächst den Leichnam hängen lassen; dem Manne, welcher bei ihm Nachtwache hielt, zahlte Bruns 2 Solidi. Nachdem der Leichnam 15 Tage gehangen hatte, mußte er auf Befehl des Rates der Stadt Göttingen abgenommen und begraben werden. Das besorgte der Henker und erhielt

dafür 3 Mark 16 Solidi. Endlich empfing der Bote, welcher die Nachricht der Erfurter Oberbehörde inbetreff des Begräbnisses und der Hinterlassenschaft des Verstorbenen überbrachte, 6 Solidi.

Aus dem Geschäftsjahre 1525/26 berichtet der Kommissar noch folgenden tragischen Vorfalle. Zu Seeburg bei Göttingen starb der Vizepleban Tilemann Smedig, ohne ein Testament zu hinterlassen; er war arm und seit vielen Jahren mit Syphilis infiziert gewesen. Nach seinem Tode rissen seine Freunde dessen hinterlassene Sachen an sich. Der Kommissar aber verständigte sich mit ihnen, schlug indes für die erzbischöfliche Kasse nur 20 Solidi heraus. Also die ganze Hinterlassenschaft dieses Priesters war nicht mehr als 240 Pfennige, nach heutigem Geldwerte etwa 36 Reichsmark, wert!

So bestätigen auch diese Rechnungsbücher, was wir schon aus den Visitationsakten des Herzogtums Braunschweig wissen, daß die Lage des niederen Klerus in Niedersachsen eine elende war. Die römische Kurie hatte die Landeskirchen ausgesogen; die katholischen Landesfürsten hatten meistens mit ihr gemeinsame Sache gemacht, und so wurden Laien und niedere Geistliche gemeinsam geplagt.

Noch nach verschiedenen anderen Seiten hin könnten wir die Brunsschen Rechnungsbücher untersuchen; wir überlassen dies aber dem eigenen Interesse der Leser und bieten nunmehr den vollständigen Text unserer Quelle selbst dar.

Text der Brunsschen Rechnungsbücher

nach der Originalhandschrift ¹.

Recepta ex processibus, absolutionibus, sententiis et registralibus ex sigillo. (Blatt 1^a.) ²

Primo xxij β, i. e. solid. ³, dominica Exaudi. — Item IV½ fertones ⁴ X den., die Pentecostes. — Item XIX sol. II den., dominica Trinitatis. — Item III½ fert. VIII den., dominica prima post Trin. — Item V fert. V sol. dominica secunda post Trin. — Item 1½ marc. III½ sol. II den., dominica tertia post Trin. —

1) Die Signatur der Handschrift s. oben S. 332.

2) Blatt 1^a bedeutet die Vorderseite, 1^b die Rückseite des ersten Blattes. — In eckigen Klammern [] Stehendes habe ich hinzugefügt.

3) Die Werte der einzelnen Geldsorten s. unten S. 357.

4) Auf Blatt 26^b hat Bruns „fertones“ ausgeschrieben.

Item III $\frac{1}{2}$ fert. III sol., dominica quarta post Trin. — Item III fert. V $\frac{1}{2}$ sol., dominica quinta post Trin. — Item III $\frac{1}{2}$ fert. II den., dominica sexta post Trin. — Item III $\frac{1}{2}$ fert. II sol. II den., dominica septima post Trin. — Item V fert. II $\frac{1}{2}$ sol., dominica octava post Trin. — Item V fert. II $\frac{1}{2}$ sol. III den., dominica nona post Trin. — Item III $\frac{1}{2}$ fert. II sol., dom. decima post Trin. — Item III $\frac{1}{2}$ fert. V sol., dom. undecima post Trin. — Item VI $\frac{1}{2}$ fert. III $\frac{1}{2}$ sol., dom. duodecima post Trin. — Item I marc. III $\frac{1}{2}$ sol. III den., dom. XIII post Trin. — Item V fert., dom. XIII post Trin. — Item V fert., dom. XV post Trin. — Item V $\frac{1}{2}$ fert. VIII den., dom. XVI post Trin. — Item V $\frac{1}{2}$ fert. VIII den., dom. XVII post Trin. — Item V fert., dom. XVIII post Trin. — Item V fert. III sol. II den., dom. XIX post Trin. — Item VIII $\frac{1}{2}$ fert. II $\frac{1}{2}$ sol. II den., dom. XX post Trin. — Item VII $\frac{1}{2}$ fert. II sol. III den., dom. XXI post Trin. — Item VI $\frac{1}{2}$ fert. III sol., dom. XXII, quae fuit ultima post Trin. — Item VI $\frac{1}{2}$ fert. III $\frac{1}{2}$ sol. III den., dom. prima Adventus Domini. — Item VIII fert. VIII den., dom. secunda Adv. Domini. — Item VII $\frac{1}{2}$ fert. II den., dom. tertia Adv. Domini. — Item VII fert. III sol., dom. quarta Adv. Domini. — Item VIII marc. II $\frac{1}{2}$ sol. II den., die Natalis¹ Domini. — Item II $\frac{1}{2}$ fert. XI den., die Circumscisionis¹ Domini. — Item II $\frac{1}{2}$ fert. III sol. II den., dom. post diem Epiphaniae Domini. — Item V $\frac{1}{2}$ fert., dom. prima post Octavas¹ Epiphaniae Domini. — Item V $\frac{1}{2}$ fert. V $\frac{1}{2}$ sol. III den., dom. secunda post Octavas¹ Epiph. Dom. — Item V fert. III sol., dom. tertia post Oct. Epiph. Dom. — Item VIII $\frac{1}{2}$ fert. V $\frac{1}{2}$ sol., dom. Septuagesim[a]e. — Item VIII $\frac{1}{2}$ fert. III sol. III den., dom. Sexagesim[a]e, cum illo floreno, quem magister Johannes transmisit. — Item I $\frac{1}{2}$ marc. V sol. I den., dominica Quinquagesim[a]e. — Item III fert. V sol. II den., dom. Invocavit. — Item VII $\frac{1}{2}$ fert. XVI den., dom. Reminiscere. — Item II marc. III sol. III den., dom. Oculi. — Item VIII $\frac{1}{2}$ fert. II $\frac{1}{2}$ sol. II den., dom. L[a]etare. — Item VII fert. XX den., dom. Judica.

Summa LXVI marc. X $\frac{1}{2}$ sol. I den. — Faciunt LXXII gulden X $\frac{1}{2}$ sol. I den.

(Blatt 1^b) Item VI $\frac{1}{2}$ marc. XXI $\frac{1}{2}$ sol., dom. Palmarum. — Item XI $\frac{1}{2}$ marc. III sol., die sancto Pasce¹. — Item V sol. III den., dom. Quasimodogeniti. — Item III $\frac{1}{2}$ fert. III $\frac{1}{2}$ sol. III den., dom. Miser. Domini. — Item I marc. III den., dom. Jubilate. — Item XXVIII sol. II den., dom. Cantate. — Item III $\frac{1}{2}$ fert. II sol. III den., dom. Vocem Jucunditatis.

Summa XXII marc. IV $\frac{1}{2}$ sol. — Faciunt XXIV gulden IV $\frac{1}{2}$ sol.

1) So die Handschrift.

Summa tota huius rubricae, i. e. tituli, ex sigillo LXXXVIII marc. XV sol. I den. — Faciunt XCVI gulden XV sol. I den.

Recepta ex fertone funerali¹.

Primo II florenos in auro domini testamentarii domini magistri Hermanni Swideri, canonici Beatae Virginis extra muros Embicensis, die Sancti Jacobi portavit dominus abbas Clußensis. — Item II flor. in auro dedit doctor Topp, decanus Embicensis, testamentarius sui fratris defuncti domini Johannis Topp; portavit Hinrick Dick, sabbato post Lucae. — Item III flor. dederunt testamentarii domini Hieronimi Walpot in Gottingen subdiaconi pro fertone funerali juxta concordiam cum ipsis factam. — Item II flor. dederunt² testamentarii domini Hinrici Wifheman Gottingensis pro fertone funerali anno etc. XX secunda post Luci[a]e³. Dominus Hinricus Geilfudt praesentavit. — Item I½ marc. VIII sol. dederunt² testamentarii domini Hermanni Menden, plebani in Hartzberge. — Item I marc. testamentarii domini Theoderici Freßen, plebani in Gilderße; fuit pauper.

Summa XI½ gulden XVIII sol.

(Blatt 2^a.) Recepta ex fructibus biennialibus⁴.

Primo I florenum in auro XIII sol. dedit dominus Forsterman ex parrochia Ellenßen, quae per hostium incursum⁵ fuit desolata. — Item I marc. III sol. dominus Hinricus Frederici ex sua parrochia Gylderßenn, quam tamen dudum habuit in possessione.

Summa II gulden auri et XXI sol.

Recepta ex correctione sacerdotum et clericorum.

Dominus Henningus Vette, Gottingensis⁶, dedit medium florenum eo quod ipse et dominus Johann Haringehußen se mutuo traxerunt crinibus in consistorio et legat psalterium. — Dominus Bartoldus Medeborch, Gottingensis, eo quod in lupanari fuit; legat tres missas pro peccatis. Et dedit I fert.

1) Über den Leichenviertung s. oben S. 338.

2) Erst hatte B. geschrieben „dabant“; er korrigierte das darauf in „dederunt“, liefs aber dabei die erste Silbe (da) aus Versehen stehen.

3) S. Lucia (v. m.) fällt im Jahre 1520 auf Donnerstag den 13. Dezember.

4) Die zweijährigen Früchte erledigter geistlicher Lehen siehe S. 338.

5) Ursprünglich schrieb Bruns „morsus“.

6) Bruns hatte das Wort „Gottingensis“ ausgelassen; als er es hinzuschrieb, setzte er es irrtümlich zwischen Henningus und Vette; es gehört aber hinter Vette.

in vigilia Mariae Magdalenae; aliud remissum, quia detulit officio¹. — Dominus Hinricus Hummen, Gottingensis, dedit 1 flor., quia suscitavit prolem cum familia sua Ol liken. — Dominus Johann Willeff in Wigershusen dedit II $\frac{1}{2}$ fert., accusatus, quod coram excommunicatis celebrass[et]; non legit horas; visitat tabernas. — Plebanus in Adeleveffen dedit XVI sol. eo, quod anticipavit vigiliam Nativitatis Johannis cum jejuniis. — Simon Hentzen, Gottingensis, dedit unum Schreckenbergensium, quia accusatus de adulterio, licet propria fuit suspecta de simili. Ideo remissus, quia fugam minabatur. — Dominus Hermannus Finstermaker, plebanus in Geveldehusen, dedit unum florenum eo quod propter sui corporis infirmitatem non habuit residentiam personalem, et obtinuit indultum ad annum. Actum XX Januarii, anno etc. vicesimo. — Item dominus Hinricus Wißen in Osterode dedit $\frac{1}{2}$ flor. cum quarto; suscitavit prolem cum famula et pauper est. — (Blatt 2^b.) Dominus Hermannus Alworden in Northem dedit mediam marcam propter adulterium cum relictis Albrecht Weschen. — Dominus Johann Scherler in Honst[adt]; fovet concubinam, quam defloravit; dedit III fert. IIII sol. — Dominus Johann Zanderi dedit eo quod causavit in pr[a]etorio² et prolem suscitavit de famula et in facie iudicii a correctione appellavit etc., II marc. III sol. — Dominus Johann Brockmann dedit II flor., quia accusatus de incesto cum Greten Bassuner. — Dominus Johannes Frederici dedit unum flor., quia accusatus de adulterio cum Alheid Herborden in Northem. — Dominus Hinricus Wiße dedit III fert. IIII sol., eo quod ipse et dominus Tilemannus capelanus simul duos gemellos ex una famula fecerunt baptizare in ridiculum omnium sacerdotum. — Dominus Nicolaus Eggstein Gottingensis dedit XX sol., eo quod fuit in lupanari; etiam visitat tabernas publicas et se cum laicis inebriat.

Summa	}	VI gulden I ort. ³
		VI marc. IIII den.

[Summa] Summarum huius tituli facit XII $\frac{1}{2}$ flor. XIII solid. IIII den.

1) Ursprünglich schrieb B: „quia plures accusavit“ und fügte hinzu „et detulit officio“; dann aber strich er die Worte „plures accusavit et“. Man wird annehmen dürfen, daß Bruns durch sein Streichen die skandalösen Angaben Medeborchs hat vertuschen wollen.

2) Es hat auf dem Rathause Ärgernis gegeben (nach Krusch a. a. O. durch Tanz).

3) 1 Ort = 24 Solidi 4 Denarii.

(Blatt 3^a.) Recepta ex intestatis¹.

Primo ad festum Sancti Jacobi anno etc. XIX dominus Hermannus Meywerd, plebanus in Ellensen, in oppido Embick laqueo se suspendit et intestatus decessit; misi notarium meum ad colligend[um] bona; quamvis clamor erat eum miserum fuisse, nichilominus reperta sunt infrascripta:

II marc. III sol. an burgrossen. — III $\frac{1}{2}$ marc.	} in prompt[is].
I fert. an mathieren. — IV $\frac{1}{2}$ fert. III sol. an schreckenbergern. — III marc. 1 $\frac{1}{2}$ fert. an achtlingen. — III $\frac{1}{2}$ marc. IX sol. III den. an snebergern.	

Item recepi ex rebus infrascriptis: III $\frac{1}{2}$ sol. II den. dominus Hermannus Bode pro terebris. — III fert. IIII sol. dominus Vetten pro albis [a]jereis. — XVI sol. Arnstem pro parvo lecto. — XX sol. dominus Vette pro antiquis tunicis. — XXI sol. pro passionale Hans Ludolff. — Item II anforas recepit Theodericus notarius pro suis laboribus, quia suis impensis bis erat in Embick. — Item I flor. ego de promissa pecunia recepi pro laboribus meis ac juxta consuetudinem pro justitialibus ² , si testamentum condidisset. Item IIII sol. vectori ex Embick versus Gottingen pr[a]edicto elenodia.	} Summa XI $\frac{1}{2}$ fert. III sol.
--	---

Defalcatis defalcandis manet summa computanda XV marc. IX sol., faciunt XVI $\frac{1}{2}$ gulden III sol.

Anno etc. vicesimo, festo Natali Domini, obiit dominus Nicolaus, viceplebanus in Eluerhußen, miser, omnibus debitor, famulam cum pueris relinquens. Nichilominus, quia intestatus decessit, recepi infrascripta:

II marc. dedit dominus Johann Sorge pro una tunica Leydensi; VI $\frac{1}{2}$ sol. II den. dominus Fredericus Duntheman pro antiquo breviario; III fert. IIII sol. Theodericus notarius pro una cista. — Item I flor. recepi de praemissis pro meis laboribus et justitialibus². — Item II $\frac{1}{2}$ punt Lub.³ dedi de praedictis bonis Hans Schildauwer, qui sibi defuncto quinque talium nuntiavit, propter diffidationem et literas domicelli inclusas.

Defalcatis defalcandis manet summa computanda V fert. V sol. IIII den., faciunt 1 $\frac{1}{2}$ gulden minus VIII den.

Summa tituli XVIII gulden II sol. IIII den.

1) Über Geistliche, die ohne Testament verstorben sind, siehe oben S. 339.

2) Krusch a. a. O. S. 159 „pro institialibus“.

3) Lübecksche Pfund.

(Blatt 3^b.) Recepta ex correctione laicorum.

Hans Tritzelman dedit ex concordia XXX sol., quia villanus et pauper, eo quod adulteratur cum una villana in Rostrop Annen Brechts. — Tile Hagen dedit mediam marcam, quia dicebatur de eo, quod suspectas habuit nocturnis temporibus in loco sacro su[a]e habitationis, quas etiam post clausuram cimiterii per emunitatem¹ adduxit etc. — Dithmer Cock in Wildershußen accusatus de adulterio fecit emendam cum III fert. IIII sol. — Bertoldus Uden in Gilderße et Hans Hencken in Hammenstede dederunt XVI sol. pro duabus stopis² vini, quia filii eorum sponsalia contraxerunt contra canon[es], eo quia uxor dicti Bartoldi levavit sponsam de sacro fonte sicque divina justitia germani fuerunt. — Tumhoße in Mackenrode dedit IX sol. pro talento cer[a]e, quia legitimam suam dimisit et scortam accepit. — Gering Donen Gottingensis dedit IIII sol. eo quod die Nativitatis Mari[a]e vexit unum plaustrum f[o]eni. — Hans Schwabach dedit unum fertonem³, eo quod fuit in lupanari sacra nocte. — Degenhardt Staper dedit XVII sol., quia accusatus de adulterio cum uxore Marten Weckenstell. — Ludeke Slemmen accusatus de adulterio in Duderode dedit XI sol. IIII den. — Jacob Clives, Hanns Tornemole, Hans Tilen ded[erun]t V fert. pro emenda eo quod fuerunt in conflictu, quum dominus Johann von Burn sacerdos fuit spoliatus in districtu Ußlariensi. — Hans Stekelen dedit I fert., quia adulteratur cum uxore legitima Bertoldi Bodekers. — Hans Hagemesters in Northeim VI sol. IIII den., quia fuit hospes turpitudinis; pauper est...⁴ legat et tria rosaria. — Adam ex Hassia VIII sol., quia accusatus de adulterio.

Summa tituli V marc. IX $\frac{1}{2}$ sol. II den. Faciunt V $\frac{1}{2}$ gulden VII $\frac{1}{2}$ sol. II den.

Summarum⁵ omnium perceptorum facit ICXLVII flor. in auro (22 snebergensibus pro sing[ulis] flor[enis] computatis) et XI solidos, V den.

(Blatt 4^a.) Sequuntur exposita et primo ratione officii.

Primo IIII gulden in auro et XII $\frac{1}{2}$ sol. II den. pro commissione ad cancellariam more consueto, et hic prout antecessores

1) Soviel als „immunitatem“, Freiheit.

2) Stopus, Maß für Flüssigkeit, „Stübchen“, in Hamburg ehemals gleich 3,8 Lit.

3) Erst hatte B. geschrieben „florenum“. Dieses Wort ist weg-gewischt und statt dessen „fert.“ geschrieben.

4) Ein Wort unleserlich (ideo?).

5) So statt Summa summarum.

facere consueverant taxat[um]. — Item I $\frac{1}{2}$ fert. nuntio, qui attulit commissionem ex Moguntia dominis exequutoribus ad Erfordiam. — Item IIII sol. propinavi famili[a]e domini decani Embicensi tempore publicationis commissionis, quia pro sumptibus nil recepit. — Item II $\frac{1}{2}$ sol. II den., pro bapiro in ingressu; dominica Exaudi. — Item IIII den. ad purgandum consistorium ac mensam cum cistis et schriniis deportando ad consistorium. — Item VIII sol. pro pergameno, dominica Trinitatis. — Item II sol. pro papiro. — Item IIII den. scholaribus, qui detulerunt cistam cum actis ex domo domini Hinrici Friccken ad consistorium. — Item III fert. 1 sol. Eggerdt Rucop pro uno riso papiri, dominica prima post Trin. — Item III sol. IIII den., pro spetiebus incausti¹, dominica secunda post Trin. — Item VIII den., pro eyne crampen ad cistam actuum. — Item II sol. II den., pro 1 ferndell wass² ad contractus. — Item X sol. II den. pro $\frac{1}{2}$ punt gron fegele waß³. — Item XV sol. pro eynen deker³ pergaments ad contractus. — Item XIII den. vor 1 papierscher. — Item III sol. nuntio cum cit.⁴ ex offitio versus Embick. — Item II $\frac{1}{2}$ sol. IIII den., pro carbonibus et schoba⁵ die Galli. — Item III fert. Corde Steffen pro conductione domus consistorialis a Pentecostes usque Michael[is] XIX. — Item II $\frac{1}{2}$ sol. II den. pro spetiebus incausti. — Item XVI sol. pro 1 plaustro lignorum. — Item X sol. pro 1 talen. cer[a]e ad sigillandum contractus. — Item II sol. IIII den. pro II secke kolen. — Item II $\frac{1}{2}$ sol. II den. pro II secke kole. — Item XXIII sol. IIII den., pro reformatione tribunalis in consistorio et aliis necessariis. — Item IIII sol. pro spetiebus atramenti. — Item III fert. II sol. pro uno riso papiri. — Item II sol. pro carbonibus. — (Blatt 4^b.) Item XIX sol. pro uno plaustro lignorum. — Item V sol. Adriano, qui iuit versus Elvershußen, quum viceplebanus intestatus decessit, et alia loca cum process[ibus] in causa subsidii. — Item VI sol. nuntiis ducis nostri Erici⁶ pro offertorio. — Item II sol. Casparo notario pro insinuatione declarationis ex offitio contra dominum Johann Banderi, canonicum in Northen. — Item XIII sol. pro uno plaustro lignorum. — Item I sol. pro sectione ejusdem. — Item V sol. consumpsit notarius in examine Ludolfi Stenen, testis

1) „Für verschiedene Sorten Tinte“. Incaustum, encaustum (encre), Tinte.

2) Wachs.

3) Decher = 12 Felle.

4) Citazione?

5) Schaub, zum Anzünden des Feuers.

6) Erich I., Herzog von Braunschweig und Lüneburg im Fürstentum Göttingen-Kalenberg, gest. 1540.

affuturi, contra Bennoldum Brun, ex offitio citatum super matrimonio. — Item II sol., pro pergameno. — Item $X\frac{1}{2}$ sol. pro I talen[to] cer[a]e, item $VI\frac{1}{2}$ sol. II den. pro spetiebus in causa palmarum. — Item $II\frac{1}{2}$ sol. II den. pro lignis. — Item II sol. pro carbonibus. — Item III sol. pro papiro et tarpentini. — Item II sol. pro papiro. — Item I sol. pro carbonibus. — Item III fert. II sol. pro eyn riß papiri ad futurum annum. — Item III marcas Hinrico Gißeler ex boda consistoriali de ultimo anno domino Johann Mechelmefhußen, sibi restabant, et sunt solut[a]e ad commissionem decani, quia non fuerunt in registro repert[a]e.

Summa $XV\frac{1}{2}$ gulden XVIII sol. II den.

(Blatt 5^a). Pro commissario.

XX flor. in auro pro commissario juxta antiquam consuetudinem.

Summa XX flor.

Pro notario.

Primo V marc. IX sol. pro expensis notarii, per XXV septimanas, videlicet a dominica Exaudi usque ad dominicam primam Adventus Domini exclusive, pro qualibet septimana IX sol. — Item $III\frac{1}{2}$ marc. IX sol. pro expensis notarii, pro aliis XXV septimanis, videlicet a dominica prima Adventus Domini inclusive usque ad dominicam Exaudi exclusive, pro qualibet septimana IX sol.

Summa IX marc. $I\frac{1}{2}$ fert. per totum annum. Faciunt X gulden X sol.

[Summa] Summarum omnium expositorum facit XLVI flor. VI solid. II den. Et sic percepta excedunt exposita in ICI flor. V solid. III den.

Anno etc. XXI tertia post Trinitatis ¹ hanc summam doctori Johanni Sommering legaliter persolvi juxta suam quitantiam.

(Blatt 5^b leer.)

(Blatt 6^a). Summarium hujus registri.

Recepta ex sigillo et processibus etc. XCVI gulden XV sol. I den. — Recepta ex fertone funerali $XI\frac{1}{2}$ gulden XVIII sol. — Recepta ex fructibus biennialibus II gulden XXI sol. — Recepta ex correctione sacerdotum et clericorum $XII\frac{1}{2}$ gulden XIII sol. III den. — Recepta ex intestatis XVIII gulden II sol. III den. — Recepta ex correctione laicorum $V\frac{1}{2}$ gulden $VII\frac{1}{2}$ sol. II den.

1) 28. Mai 1521.

Summa omnium receptorum per totum annum ICXLVII gulden 1 ort. ¹ V den. Gott.

Exposita in generali ratione offitii XV¹/₂ gulden XVIII sol. II den. — Pro commissario, ut consuetum est XX gulden. — Pro notario ad expensa iuxta consuetudinem X gulden X sol. Gott.

Summa omnium expositorum per totum annum XLVI gulden VI sol. II den.

Ex praemissis constat, quod recepta excedunt exposita in ICI gulden V sol. III den. De quibus ex anno primo respondebo domino meo reverendissimo Moguntin². Ideo me manu propria subscripsi

Johann Bruns.

(Blatt 6^b leer).

(Blatt 7^a.) Computatio commissarii in Gottingenn ex offitio de anno etc. vicesimo.

(Blatt 7^b.) Pro intelligentia huius computationis et registri considerandum [est], quod denarius intelligitur pro denario Gottingensi, qui facit unum obolum Leoninum. — Duodecim denarii Gottingenses, qui faciunt sex denarios Leoninos, faciunt etiam unum solidum Gottingensem. — Duo solidi Gottingenses faciunt unum Snebergensem. — Duodecim solidi Gottingenses faciunt unum fertonem. — Quatuor fertones faciunt unam marcam. — Una marca facit unum florenum in auro et duos Snebergenses, computando florenum pro XXII Snebergensibus³.

1) 1 Ort = 24 Solidi 4 Den. (der Gulden hat 44 Solidi à 12 Denarii).

2) D. i. der Erzbischof Albrecht von Mainz, gest. 1545.

3) Danach ergiebt sich folgendes Schema:

1 Mark = 4 Fertones (Vierdunge) = 48 Solidi Gottingenses = 576 Denarii Gottingenses.

1 Ferto (Vierdung) = 12 Solidi Gottingenses = 144 Denarii Gottingenses.

1 Solidus Gottingensis = 12 Denarii Gottingenses.

1 Florenus in auro (Goldgulden) = 22 Snebergenses = 44 Solidi Gottingenses = 528 Denarii Gottingenses.

1 Snebergensis = 2 Solidi Gottingenses = 24 Denarii Gottingenses.

1 Solidus Gottingensis = 12 Denarii Gottingenses.

1 Snebergensis = 2 Solidi Gottingenses = 12 Denarii Leonini = 24 Denarii Gottingenses oder Oboli Leonini.

1 Solidus Göttingensis = 6 Denarii Leonini = 12 Denarii Gottingenses oder Oboli Leonini.

1 Denarius Leoninus = 2 Denarii Gottingenses oder Oboli Leonini.

Recepta ex processibus, absolutionibus, registrati-
bus ex sigillo.

Primo III fertones III solidos IIII denarios dominica Exaudi. — Item VI $\frac{1}{2}$ fert. XV den. die Pentecostes. — Item XIX sol. die Trinitatis. — Item III $\frac{1}{2}$ fert. 4 $\frac{1}{2}$ fol. dom., prima post Trin. — Item III fert. IIII sol. IIII den., dom. secunda post Trin. — Item I marc. III sol. IIII den., dom. tertia post Trin. — Item V fert. XIII den., dom. quarta post Trin. — Item I marc. II $\frac{1}{2}$ sol. IIII den., dom. quinta post Trin. — Item VI $\frac{1}{2}$ fert. III $\frac{1}{2}$ sol., dom. sexta post Trin. — Item VI fert. V $\frac{1}{2}$ sol., dom. septima post Trin. — Item III $\frac{1}{2}$ fert. V $\frac{1}{2}$ sol., dom. octava post Trin. — Item I marc. VIII den., dom. nona post Trin. — Item V fert VI den., dom. decima post Trin. — Item I $\frac{1}{2}$ marc. V fol., dom. undecima post Trin. — Item I marc. IIII fol. II den., dom. duodecima post Trin. — Item I marc. 4 $\frac{1}{2}$ sol., dom. XIII post Trin. — Item VI $\frac{1}{2}$ fert. III $\frac{1}{2}$ sol., dom. XIV post Trin. — Item V fert. XXII den., dom. XV post Trin. — Item III $\frac{1}{2}$ fert. V sol. III den., dom. XVI post Trin. — Item 4 $\frac{1}{2}$ fert. 4 $\frac{1}{2}$ sol., dom. XVII post Trin. — Item V fert. XVI den., dom. XVIII post Trin. — Item II marc. VI den., dom. XIX post Trin. — Item VII $\frac{1}{2}$ fert XIII den., dom. XX post Trin. — Item I marc. V sol. IIII den., dom. XXI post Trin. — Item 4 $\frac{1}{2}$ fert. IIII den., dom. XXII post Trin.

Summa XXXI marc. II $\frac{1}{2}$ sol. IIII den.

(Blatt 8^b.) Item V fert. III $\frac{1}{2}$ sol. II den., dom. XXIII post Trin. — Item VI $\frac{1}{2}$ fert. XIII den., dom. XXIII post Trin. — Item V fert. II sol. V den., dom. XXV, quae fuit ultima post Trin. — Item I $\frac{1}{2}$ marc. V fol. IIII den., dom. prima Adventus Domini. — Item II marc. V sol. II den., dom. secunda Adv. Dom. — Item V $\frac{1}{2}$ fert. 4 $\frac{1}{2}$ sol. II den., dom. tertia Adv. Dom. — Item III marc. I $\frac{1}{2}$ fert., dom. quarta Adv. Dom. — Item IIII marc. XII $\frac{1}{2}$ sol. II den., die Circumcisionis Domini. — Item V fert., dom. Epiphaniae Domini. — Item VI fert., III sol., dom., quae fuit Octava Epiph. Dom. — Item I marc. XX den., dom. die sanctorum Fabiani et Sebastiani. — Item 4 $\frac{1}{2}$ fert. II $\frac{1}{2}$ sol. II den., dom. Septuagesim[a]e. — Item I $\frac{1}{2}$ marc. II sol. II den., dom. Sexagesim[a]e. — Item III $\frac{1}{2}$ fert. 4 $\frac{1}{2}$ sol. IIII den., dom. Quinquagesim[a]e. — Item II $\frac{1}{2}$ fert. III sol. IIII den., dom. Invo-cavit. — Item VI $\frac{1}{2}$ fert. III $\frac{1}{2}$ sol. IIII den., dom. Reminiscere. — Item V $\frac{1}{2}$ fert. I sol., dominica Oculi. — Item II marc. V $\frac{1}{2}$ sol. I den., dom. L[a]etare. — Item VI fert. XIII den., dom. Judaica. — Item IIII marc. IX sol., dom. Palmarum. — Item XIII marc. IIII sol., die s. Pasce. — Item XIII $\frac{1}{2}$ sol., dom. Quasimodogeniti. — Item III $\frac{1}{2}$ fert. IIII sol. IIII den., dom.

Mis. Dom. — Item I marc. 4½ sol., dom. Jubilate. — Item II½ marc. XXII den., dom. Cantate. — Item III fert. IIII sol., dom. vocem Jucunditatis.

Summa LVI marc. III½ sol.

Summa huius tituli LXXXVII marc. VI sol. IIII den. Faciunt in auro XCV gulden II sol. IIII den.

(Blatt 9^a.) Recepta ex fertone funerali.

Primo II gulden in auro ex testamentariis domini Ludolffi, plebani in Dransfelde, feria sexta post Ascensionis Domini. —

Item II gulden in auro ex testamentariis domini Raphon, plebani in Hildesße, feria sexta post Ascensionis Domini. — Item I½ marc. VIII sol. dedit Cord Mackensen, laicus in villa Mommickehoff, ex testamento domini Johannis Wedigenn, dudum¹ defuncti in diocesi Hilden[semensi], antequam ad officium assumptus fueram. — Item II gulden in auro ex testamentariis domini Henrici Grunthman, vicarii Embicensis, octava sanctorum Petri et Pauli apostolorum. — Item I marc. ex testamentariis domini Conradi Bomgardenn, commendatarii in Dransfelde. Pauper fuit. Quinta post Assumptionis beatae Mariae Virginis. — Item II gulden in auro ex testamentariis domini Hinrici Rammesberg, sacerdotis in Embigk, praesentavit dominus Henningus Blome, octava die Assumptionis beatae Mariae Virginis. — Item II gulden in auro dedit doctor Andreas Topp, decanus ecclesiae sancti Alexandri Embicensis, ex testamento domini Hinrici Clynt sacerdotis Embicensis, feria secunda post Bartolomei. — Item III gulden in auro ex testamentariis domini Nicolai Hildebrechts, sacerdotis in Gottingen, sexta post diem Decollationis sancti Johannis Baptistae.

Summa XV½ gulden XVIII sol.

(Blatt 9^b.) Item I gulden in auro et XIX sol. ex testamentariis in Northem cuiusdam domini Frederii Frederici²; quarta post Leonhardi³. — Item III fert. ex testamentariis domini Hermanni Jeschenn, sacerdotis Gottingensis, qui pauper et nullo beneficio provisosus erat; die sancti Silvestri. — Item II gulden in auro ex testamentariis domini Conradi Brandis, plebani ecclesiae sancti Johannis in Dransfelde. Secunda post Palmarum. — Item IIII gulden in auro ex testamentariis domini Hinrici Slemmen, sacerdotis in Northem, praesentavit

1) Die Handschrift hat „dudun“.

2) In der Handschrift steht „Frederici“ doppelt.

3) In der Handschrift steht „Leonherdi“.

dominus Theodericus Kober, canonicus in Norten. Sabbato post Cantate.

Summa lateris huius VIII gulden XI sol.

Summa huius tituli XXIII gulden VII sol.

(Blatt 10^a). Recepta ex fructibus biennialibus.

Primo unum florenum ex domino Conrado Oylemans, plebano in Hertzberge, occasione¹ eiusdem parochiae, cuius fructus sunt exigui. — Item III flor. ex domino Hinrico Stekelenn, ut plebano in Hilderfse. — Item II $\frac{1}{2}$ fert. dominus plebanus in Monnickhoff noviter erecta. Secunda post Laetare. — Item I $\frac{1}{2}$ marc VIII sol. ex domino Theoderico Koter ut pleban. in Overnnfelde; vacavit curiae. — Item II flor. ex dom. Gotfrido Janns ut pleban. in Walfhußen; quarta post Judica. — Item I flor. ex domino Conrado Brandis ut pleban. ecclesiae sancti Johann in Dransfelde, quia via resignationis intravit beneficium et primo anno obiit. — Item IIII flor. ex domino Vito de Hoxarie, nomine sui fratris, plebani ecclesiae archipresbyterialis sancti Martini in Dransfelde. — Item I flor. ex domino Johann Coci, pleban. in Ellingehusenn, qui via resignationis possessionem recepit.

Summa huius tituli XIV $\frac{1}{2}$ gulden.

(Blatt 10^b). Recepta ex correctione sacerdotum et clericorum.

Primo $\frac{1}{2}$ marc. dedit dominus Johannes Ripenhußen, plebanus in Fredelande, quia suscitavit prolem ex sua familia. — Item XX sol. dedit dominus Johannes Alrutz, viceplebanus in Embig, quia commisit adulterium cum uxore Schuttenduvels. — Item III fert. IIII sol. dedit dominus Johann Wale in Boven ten propter adulterium. — Item $\frac{1}{2}$ marc. dedit dominus Henricus Wageschive, viceplebanus in Maiori Lengede; suscitavit prolem ex sua familia die VI octobris. — Item III fert. IIII sol. dedit dominus archipresbyter in Bercka eo quod indulsit, ut filii duorum compatrum matrimonium contraxerunt, non attento, quod per eosdem compaternitas fuit contracta. — Item V marc. dedit dominus Jacobus Conradi, viceplebanus in Gittelde, qui sepelivit Andream Junemann excommunicatum interfectum ad cimiterium, ante absolutionem et absque licentia. — Item XX sol. dedit Sebastianus Goderdes in Göttingen, qui violavit mandatum p[ro]enale sibi factum, ne verbis aut factis Leonherdt von Aken suamque uxorem et filiam offenderet. — Item XX sol. dedit dominus Arnoldus Drudenberg

1) In der Handschrift steht: occiōn.

alias Goitlicke, capellanus for Stoiffenburg, qui adulterium cum uxore custodis sui in Gladebeck commisit et in missali annotavit. — Item VII fert. dedit dominus Johann Hartman, plebanus in Overnfelde, qui armata manu domum sui villici aperuit eumque usque in mortem percussit, quodque adulteram fovet in parochia praedicta.

Summa huius tituli $X\frac{1}{2}$ marc. VIII sol. Faciunt in auro $XI\frac{1}{2}$ gulden VI sol.

(Blatt 11^a). Recepta ex intestatis.

Primo $XXVI\frac{1}{2}$ gulden IIII sol. in promptis pecuniis ex domino Johann Helberti, plebani vill[a]e Parnnhufsenn, qui hoc anno, scilicet vicesimo primo, tertia post Palmarum, Göttingen in domo su[a]e habitationis laqueo suspensus fuit repertus. Neque testamentum condidit, unde notario meo commisi, ut, bonis fideliter conscriptis, ea tractu temporis venderet et de hiis michi rationem faceret. Itaque dicta summa primitus fuit praesentata in duabus bursis lineis. De aliis vero bonis derelictis computabitur ad futurum annum, quum ex suis paren[tibus] ac familia et pueris diversas habui instantias, qu[a]e hoc anno expediri non potuerunt, ut novit dominus sigillifer Erfordensis, cuius consensu rem concordare incepi.

Summa huius tituli $XXVI\frac{1}{2}$ gulden IIII sol.

(Blatt 11^b). Recepta ex correctione laicorum.

Primo XVI sol. dedit Laurencius Lapidiscida in Northem, qui fuit accusatus de adulterio. — Item XX sol. dedit Kunna Roßenbans, quia successive duos sibi fecit copulari maritos viventes. — Item III fert. IIII sol. dedit Hans Boddicker, civis Embicensis, propter commissum adulterium. — Item $\frac{1}{2}$ marc. XVI den. dedit Hermen Tegildecker, oppidanus in Göttingen, propter crimen adulterii cum uxore Hinrici Dormans. — Item $\frac{1}{2}$ marc. dedit Hans Nolten in Caëlfelde, quia properavit f[fo]enum ipso die sanctorum Petri et Pauli apostolorum. — Item I fert. dedit Albrecht Thuthen in Tudingehufsenn, quia commisit adulterium die Januarii et sciorum eius. — Item XX sol. dedit Hans Borcholte in Caëlfelde pro crimine adulteri cum uxore Hinrick Rekelkenn. — Item $\frac{1}{2}$ marc. XVI den. dedit Jacob Sommer et Mathias Armbrecht, villani in Seborch, quia commiserunt adulterium cum uxore Clawes Reynoldis ibidem. — Item I fert. dedit Hans Oyrickes in Dugerode propter adulterium commissum cum uxore Hinrick Wißenn. — Item XVI sol. dedit de Krudersche in Wilderßhusenn pro eo quod fuit fornicata cum Dethmer Kock.

Summa huius lateris IIII marc. $XVIII\frac{1}{2}$ sol. II den.

(Blatt 12^a). Item III fert. IIII sol. dedit Valentin Holtmann in Seborch, quia cibavit familiam suam carnibus in vigilia Conceptionis Mariae. — Item I fert. dedit Hans Wesser in Hortzerode; fuit adulter et pauper. — Item XX fol. dedit Henning Garprecht in Eddeßem propter commissum adulterium. — Item VI sol. IIII den. dedit relicta Cord Francken pro adulterio cum Tilone Erdingehußenn in Gottingenn. — Item XX sol. dedit Ludecke Slymmen in Dugerode, quia fuit adulter. — Item X sol. dedit Andreas Opilio in Wilderfshufen, qui gladio evaginato multas fecit violentias in domo Bertoldi Rekelken, cuius uxor fuit in puerperio. — Item III fert. IIII sol. dedit uxor Hermen Hentzen in Embig, quia adulteratur cum scolare.

Summa huius lateris III marc. IIII sol. IIII den. — Summa huius tituli VII marc. XXIII sol. — Faciunt in auro VIII gulden VII sol.

Summa omnium perceptorum per totum annum. I $\frac{1}{2}$ C XXX gulden IIII sol. IIII den.

(Blatt 12^b). Sequuntur exposita ratione offitii.

Primo IIII sol. Hans Papen pro viatico versus Embig ad ex[s]equendum processus offitii. — Item XX sol. domino Johann Friligehußenn pro pergamento ad literas contractuum. — Item III fert. IIII sol. pro pergamento ad similes literas. — Item II sol. III den. pro parvo papiro ad conscribendum registrum. — Item XXII sol. Hansoni Papen, quia detulit offitio et processus pro ex[s]equutione disposuit. — Item II $\frac{1}{2}$ marc. II sol. exposui et consumpsi eum famulo et duobus equis, quando de anno praeterito feci rationem et praesentavi ad Erfordiam pecunias tam de offitio commissariatus quam subsidio collecto. — Item XIII sol. Hansoni Geningen pro pergamento in vigilia Assumptionis Mari[a]e. — Item III marc. Hinrico Gißeleri ex domo consistoriali a Michaelis decimo nono usque Michaelis vicesimo per spatium anni. — Item III sol. Hansoni Papen nuntio versus Embig ad deferendum processus pro ex[s]equutione. — Item XII $\frac{1}{2}$ sol. exposuit notarius pro uno plastro lignorum, sabbato post Dionisii. — Item X sol. pro libra cer[a]e ad sigillandum contractus, sabbato post Dionisii. — Item III fert. II sol. Eggerde Eucoppen pro uno risso papiri. — Item XVII sol. pro uno plastro lignorum; sabbato post Martini. — Item V $\frac{1}{2}$ sol. II den. pro spetiebus incausti¹. — Item VI sol. nuntiis domini ducis Erici, principis huius terr[a]e¹ pro offertorio, ut consuetum est.

Summa huius lateris X marc. IIII $\frac{1}{2}$ sol.

1) S. oben S. 355 Anm. 6.

(Blatt 13^a). Item XV sol. pro pergamento ad contractus et literas ex[s]equatoriales. — Item XX sol. pro uno plastro lignorum. — Item X sol. pro libra cer[a]e ad formandum sigilla contractum. — Item VI sol. pro spetiebus ad confitiendum ceram viridam pro sigillatura processuum. — Item VI $\frac{1}{2}$ sol. pro spetiebus incausti¹. — Item VIII sol. pro spetiebus incausti¹. — Item III fert. consulibus in Gottingen pro uno riso papiri ex gratia.

Exposita de bonis domini Johann Helberti suspensi.

Primo II sol. cuidam dicto Dempewullff pro vigilia nocturna apud suspensum. — Item III marc. XVI sol. suspensori iuxta dictamen consulatus in Gottingen, ut cadaver, quod per quindenam pependit, deponeret et sepultur[a]e traderet. — Item VI sol. nuntio ex Erfordia, qui attulit responsum a domino sigillifero super sepultura et bonis derelictis.

Summa huius lateris V $\frac{1}{2}$ marc. V $\frac{1}{2}$ sol.

Summa huius tituli expositorum ratione officii et ex bonis sacerdotis suspensi XV marc. X sol. — Faciunt in auro XVI $\frac{1}{2}$ gulden IIII sol.

(Blatt 13^b). Pro commissario.

XX flor. in auro iuxta antiquam consuetudinem. — Summa XX flor.

Pro notario.

Primo V marc. I fert. pro expensis notarii per XXVIII septimanas a dominica Exaudi usque ad dominicam primam Adventus Domini exclusive, pro qualibet septimana IX sol. — Item IIII marc. XV sol. pro expensis eiusdem notarii pro aliis XXIII septimanis, videlicet a prima dominica Adventus Domini inclusive usque ad dominicam Exaudi exclusive, eciam IX sol. pro qualibet septimana.

Summa IX $\frac{1}{2}$ marc. III sol. — Faciunt X gulden XIX sol.

Summa summarum omnium expositorum per totum annum XLVII gulden I sol. — Sic constat, quod percepta excedunt exposita in ICXXXIIII gulden III sol. IIII den.

Anno etc XXI in vigilia Nativitatis Mariae² Theodericus, notarius meus, hanc summam ad commissionem decani Moguntini doctori Mathi[a]e Reynicken sigillifero persolvit iuxta recognitionem suam.

(Blatt 14^a) [Hier liegt bei das untersiegelte Original der Quittung des Dr. Matthias Reynicke in Erfurt:]

1) S. oben S. 355 Anm. 1.

2) 7. September.

„Ego Matthias Reynicke, doctor, sigillifer Erfurdensis, recognosco et fateor me a domino Johanne Bruns, commissario Gottingensi, ex sui officii computatione centum triginta tres florenos in auro et XX denarios leoninos recepisse; in cuius rei testimonium hanc scripturam manus me[a]e propri[a]e dedi et sigillo officii vel iudicum generalium communivi. Actum septima septembris, anno 1521.“

[Folgt das Siegel.]

[Blatt 14^b leer]. [Blatt 15^a leer]. [Blatt 15^b leer].

(Blatt 16^a). Computatio domini Johannis Bruns, comissarii in Gottingen, ex suo offitio de anno etc vicesimo quarto a dominica Exaudi usque ad annum vicesimum quintum in eandem dominicam Exaudi.

Princeps huius terr[a]e instituit iudicium in sua curia, ubi non solum laici, ymmo et abbates, monasteria et alii clerici ut rei respondere coguntur. Perinde cessat iurisdictio domini Reverendissimi mei ¹.

(Blatt 16^b). Pro intelligentia huiusmodi computationis considerandum est, quod denarius intelligitur pro denario Gottingensi, qui facit unum obolum leoninum. — Duodecim denarii Gottingenses, qui faciunt sex denarios leoninos, faciunt unum solidum Gottingensem. — Duo solidi Gottingenses faciunt unum Snebergensem. — Duodecim solidi Gottingenses, faciunt unum fertonem. — Quatuor fertones faciunt unam marcam Gottingensem. — Una marca facit unum florenum in auro et duos Sneberg[enses], computando florenum pro XXII Sneberg[ensibus]. — Et nota quod in hac compensatione florenus semper computatur in auro pro XXII Sneberg[sibus] aut XLIII solidis Gottingensibus, quod idem est.

(Blatt 17^a). Recepta ex processibus, absolutionibus, registralibus et sigillo.

Primo XII sol. III den. dominica Exaudi. — Item X $\frac{1}{2}$ sol. II den. die Pentecostes. — Item II $\frac{1}{2}$ sol. dom. Trinitatis. — Item VI sol. II den. dom. prima post Trinitatis. — Item IX $\frac{1}{2}$ sol. II den. dom. secunda post Trin. — Item VIII $\frac{1}{2}$ sol. dom. tertia post Trin. — Item XIII sol. dom. quarta post Trin. — Item XIX $\frac{1}{2}$ sol. dom. quinta post Trin. — Item XX sol. dom. sexta post Trin. — Item XV sol. II den. dom. septima post Trin. — Item XII sol. III den. dom. octava post Trin. — Item XXV sol.

1) D. i. Erzbischof Albrecht von Mainz. — Dieser ganze Absatz ist eine geschichtliche Vorbemerkung aus der Feder von Bruns.

III den. dom. nona post Trin. — Item XXVII $\frac{1}{2}$ sol. dom. decima post Trin. — Item VI $\frac{1}{2}$ sol. II den. dominica undecima post Trin. — Item III $\frac{1}{2}$ sol. II den. dominica XII post Trin. — Item IX sol. III den. dom. XIII post Trin. — Item VII $\frac{1}{2}$ sol. II den. dom. XIII post Trin. — Item XI $\frac{1}{2}$ sol. III den. dom. XV post Trin. — Item II $\frac{1}{2}$ sol. III den. dom. XVI post Trin. — Item III $\frac{1}{2}$ sol., dom. XVII post Trin. — Item XVII $\frac{1}{2}$ sol. III den., dom. XVIII post Trin. — Item XXV sol., dom. XIX post Trin. — Item XIII sol., dom. XX post Trin. — Item XXVIII sol., dom. XXI post Trin. — Item XII sol. III den., dom. XXII post Trin. — Item XVI $\frac{1}{2}$ sol. II den., dom. XXIII post Trin. — Item XVI $\frac{1}{2}$ sol., dom. XXIII post Trin. — Item XIII $\frac{1}{2}$ sol. II den., dom. XXV post Trin. — Item XXIX sol., dom. ultima post Trin. — Item II $\frac{1}{2}$ fertones, dom. prima Adventus Domini. — Item XXI sol., dom. secunda Adventus. — Item XXI $\frac{1}{2}$ sol. III den., dom. tertia Adventus.

Summa IX $\frac{1}{2}$ marc. XVII $\frac{1}{2}$ sol. V den. — Faciunt X $\frac{1}{2}$ gulden XI $\frac{1}{2}$ sol. V den.

(Blatt 17^b). Item II $\frac{1}{2}$ fertones X den., dom. quarta Adventus. — Item III fertones VI sol., ipso die Natali Domini. — Item XX $\frac{1}{2}$ sol., dom. ipso die Circumcisionis Domini. — Item VII sol., dom. infra octavas Epiphaniae Domini. — Item XXVI $\frac{1}{2}$ sol., dom. Omnis terra. — Item XXVI sol. II den., dom. Adorate. — Item I $\frac{1}{2}$ fertones, dom. post Conversionem Pauli. — Item XIII sol. III den., dom. ipso die Agate. — Item XV sol. II den., dom. Circumdedeunt. — Item XXVIII sol. III den., dom. Ex[s]urge. — Item XX sol., dom. Estomichi. — Item XVI $\frac{1}{2}$ sol., dom. Invocavit. — Item XXI $\frac{1}{2}$ sol., dom. Remiscere. — Item II $\frac{1}{2}$ fertones III $\frac{1}{2}$ sol., dom. Oculi. — Item XXII sol. II den., dom. L[a]etare. — Item XXIII sol., dom. Judica. — Item III $\frac{1}{2}$ fertones III sol., dom. Palmarum. — Item III $\frac{1}{2}$ marc. I sol., ipso die Pasce. — Item V sol. III den., dom. Quasimodogeniti. — Item VI $\frac{1}{2}$ sol., dom. Misericordias Domini. — Item III $\frac{1}{2}$ sol., dom. Jubilate. — Item X sol., dom. Cantate. — Item III sol., dom. Vocem Jucunditatis.

Summa XII $\frac{1}{2}$ marc. XIX sol. III den. — Faciunt XIII guld. III sol. III den.

Summa huius tituli XXII $\frac{1}{2}$ marc. XIII sol. III den. — Faciunt in auro XXIV $\frac{1}{2}$ gulden XV sol. III den.

(Blatt 18^a). Recepta ex fertone funerali.

Primo II florenos dederunt domini testamentarii domini Henning Lindeman in Northeim defuncti, quos praesentavit dominus Henningus Frefsen ipso die Viti. — Item I $\frac{1}{2}$ marc. dederunt testamentarii domini Lodowici Fedelbogen, capellani monasterii

in Garden. — Item XX sol. dederunt testamentarii domini Christiani Franckenn, capellani in monasterio Wigberns-hulsen. Fuit pauper. — Item $1\frac{1}{2}$ gulden I ort.¹ dederunt testamentarii domini Hermanni Crufsen, plebani in Lindaw, ad petitionem domicelli de Hardenberge, qui fuit principalis ex[s]equutor. — Item I gulden dedit dominus Theodericus de Mandelslo, canonicus Myndensis, ut testamentarius domini Anthonii de Mandelslo, sui fratris, canonici Hildensemensis, sub mea jurisdictione defuncti, ut suum testamentum manu ejus scriptum approbarem.

Summa $VI\frac{1}{2}$ gulden XV sol.

(Blatt 18^b). Recepta ex fructibus biennialibus.

Primo II gulden dedit dominus Conradus Ebbrecht, plebanus in Hattorp, quae ecclesia ex resignatione vacavit.

Summa II gulden.

Recepta ex correctione sacerdotum.

Primo X sol. dedit plebanus in Northen, qui suscitavit prolem ex famula sua. — Item unum florenum dedit dominus Degenherdus Krengge, archipresbyter in Barcka, quia ex invidia unius sui adversarii, quem in ecclesia vidit, offitium missae inceptum postposuit, vestes sacras exuit et populum indoctum reliquit.

Summa I gulden X sol.

(Blatt 19^a). Recepta ab intestatis.

Nichil.

Recepta ex correxione laicorum.

Primo III fertones IIII sol. dedit Hinrick Burman in Langenholthußen, pro se et suo plebano, qui absque trina proclamatione sibi quandam puellam copulavit, non attento, quod cum alia prius contraxit. — Item $\frac{1}{2}$ gulden dedit Hans Brommentlant in Northem pro reatu adulterii cum Jutten Loringen.

Summa I gulden XVIII sol.

Summa omnium receptorum per totum annum XXXVI gulden XIII sol. III den.

[Blatt 19^b leer].

(Blatt 20^a). Sequuntur exposita ratione offitii.

Primo VI sol. IIII den. pro pergameno. — Item II sol. Georgio Hohoff, dum eum in notarium acceptavi. — Item VIII sol. pro una stopa vini propinat[i] domino Ruperto Borden-

1) S. oben S. 351 Anm. 1.

felt canonico etc. — Item III fertones Hans Surkessen pro uno riso papiri. — Item VIII sol. IIII den. eidem pro una libra cer[a]e. — Item VI sol. eidem pro spetiebus incausti ¹. — Item III sol. doctori Lunden pro spetiebus ad conficiendam coream viridam. — Item X sol. pro reformatione fornacis in consistorio. — Item III marc. altermannis ecclesiae Sancti Jacobi pro pretio locationis domus consistorialis a Michael vicesimotertio usque Mich. vicesimoquarto. — Item III fertones pro pergamento ad literas contractuum. — Item XIX sol. pro lignis ad consistorium per totum [sic] hiemem. — Item IV $\frac{1}{2}$ sol. pro spetiebus incausti. — Item $\frac{1}{2}$ marc. nuntio qui detulit literas ad dominum Reverendissimum in Hall, michi per dominum episcopum Straesburgensem vicarium etc apud dominum Ciriacum Sorgenn transmissas. — Item VI $\frac{1}{2}$ sol. II den. nuntio cum literis domini Reverendissimi versus Scharpenstein. — Item IV $\frac{1}{2}$ fertones IIII sol., qui responsum domini Reverendissimi iterum detulit versus Aschaffenburg. — Item VI sol. pro pergamento. — Item II sol. pro papiro. — Item IV $\frac{1}{2}$ sol. pro $\frac{1}{2}$ libra cer[a]e.

Summa VIII marc. XVI den. — Faciunt VIII $\frac{1}{2}$ gulden XI sol. IIII den.

(Blatt 20^b). Pro commissario.

XX florenos more consueto.

Summa XX gulden.

Pro notario.

Primo V marc. XXI sol. pro expensis notarii per viginti novem septimanas videlicet a dominica Exaudi inclusive usque ad dominicam primam Adventus Domini exclusive, pro qualibet septimana IX sol. — Item IV $\frac{1}{2}$ marc. I $\frac{1}{2}$ fert. pro aliis XXVI septimanis a dominica prima Adventus Domini inclusive usque ad dominicam Exaudi exclusive pro qualibet septimana IX sol.

Summa X marc. XV sol. — Faciunt XI gulden XI sol.

Summa omnium expositorum per totum annum XL gulden IIII den.

(Blatt 21^a). Ex praemissis constat, quod exposita excedunt percepta in III $\frac{1}{2}$ gulden VIII sol. I den.

Anno etc XXVI feria secunda post Epiphaniae Domini, ad vocationem devotissimi Conradi von Lebenstein, canonici Moguntini, Bernd von Hatthem marschalci, Hanns von Mynngerode amptmanni et magistri Georgi secretarii, computavi in hoc registro contenta. Et promiserunt, quod restans velint do-

1) Beide Worte sind hier in der Handschrift von Bruns selbst ausgeschrieben.

mino Reverendissimo intumare, cujus gratia indubitanter ¹ sit satisfactorius.

[Blatt 21^b leer].

(Blatt 22^a). Computatio domini Johannes Bruns, commissarii in Gottingen, ex suo officio de annis duobus et primo de anno etc vicesimo quinto a dominica Exaudi usque ad annum vicesimum sextum in eandem dominicam Exaudi.

Pro intelligentia hujusmodi computationis considerandum [est], quod denarius intelligitur pro denario Gottingensi, qui facit unum obulum leoninum. — Duodecim denarii Gottingenses, qui faciunt sex denarios leoninos, faciunt unum solidum Gottingensem. — Duo solidi Gottingenses faciunt unum Snebergensem. — Duodecim solidi Gottingenses faciunt unum fertonem. — Quatuor fertones faciunt unam marcā Gottingensem. — Una marca Gottingensis facit unum florenum in auro et duos Snebergenses, computando florenum pro XXII Snebergens. — Et nota quod in hac computatione florenus semper computatur in auro pro XXII Sneburgensibus aut XLVIII solidis Gottingensibus, quod idem est.

(Blatt 23^a). Recepta ex processibus, absolutionibus, registralibus et sigillo.

Primo VII sol., dominica Exaudi. — Item V sol., die Pentecostes. — Item VI $\frac{1}{2}$ sol. II den., die Trinitatis. — Item VII sol., dominica prima post Trin. — Item II sol. III den., dom. secunda post Trin. — Item III sol., dom. tertia post Trin. — Item III $\frac{1}{2}$ sol., dom. quarta post Trin. — Item III $\frac{1}{2}$ sol., dom. quinta post Trin. — Item II $\frac{1}{2}$ sol. III den., dom. sexta post Trin. — Item IX sol., dom. octava post Trin. — Item VI $\frac{1}{2}$ sol. II den., dom. nona post Trin. — Item II $\frac{1}{2}$ sol. II den., dom. undecima post Trin. — Item XXII den., dom. duodecima post Trin. — Item II sol., dom. tredecima post Trin. — Item III sol. III den., dom. decima quarta post Trin. — Item XVIII den., dom. decima quinta post Trin. — Item III den., dom. decima septima post Trin. — Item II $\frac{1}{2}$ sol. II den., dom. decima octava post Trin. — Item II sol., dominica decima nona post Trin. — Item III sol. III den., dom. vicesima post Trin. — Item II sol. II den., dom. vicesima prima post Trin. — Item III sol. III den., dom. vicesima secunda post Trin. — Item XX den., dom. vicesima tertia post Trin. — Item XX den., dom. vicesima quarta post Trin. —

1) Die Handschrift hat: „jnduber“.

Item XVIII den., dom. prima Adventus Domini. — Item III sol., dom. ultima Adventus Domini. — Item XVIII den., dom. Septuagesimae. — Item VIII den., dom. Reminiscere. — Item VI den., dom. Oculi. — Item VIII den., dom. L[a]etare. — Item XVIII den., dom. Judica. — Item IV½ sol., dom. Palmarum. — Item XXI sol. III den., die Pasce. — Item VIII den., dom. Quasimodogeniti. — Item VIII den., dom. Misericordias Domini. — Item II sol. V den., dom. Jubilate.

Summa II½ marc. III½ sol. I den. — Faciunt II½ gulden XIII½ sol. I den.

(Blatt 23^b). *Recepta ex fertone funerali.*

Primo unum florenum dederunt domini Theodericus Koler et Henningus Schaper, testamentarii domini Johannis Hagemesters, vicarii in Norten, quarta post Dorothe[a]e, anno etc. XXVI. — Item VIII sol. Gottingenses dederunt Petrus Pennecke et Bertoldus Gladebick, testamentarii domini Mathi[a]e Dreigers, organist[a]e. Fuit homo miser, nullius benefitii possessor. — Item duos florenos dederunt domini Hinricus Meiger et Hermannus Bode, testamentarii domini Wilhelmi Winterberch, sacerdotis in Gottingen. — Item unum fertonem dederunt domini Johannes Daelmann et Jacob Holewech, testamentarii domini Bartoldi Holewech in Norten defuncti. Fuit pauper. — Item duos florenos dederunt domini Henningis Pumme, Mathias Kype et Johannes Tetzencamp, testamentarii domini Hinrici Hartwick, plebani, dum viveret, in Ussler. — Item duos florenos dederunt domini testamentarii reverendi patris domini Johannis Gropengeters, suffraganii in Eymbig. Fuit ordinis Sancti Augustini.

Summa VII gulden XX sol.

(Blatt 24^a). *Recepta ex fructibus biennialibus:*

Nil.

Recepta ex correctione sacerdotum:

Nil.

Recepta ex intestatis:

XX sol. ex rebus per dominum Tilemannum Smedig, viceplebani in Seborch, derelictis, qui pauper fuit et multis annis morbo gallico infectus. Is decessit intestatus et ejus amici rapuerunt bona, cum quibus tandem ad hanc summam concordavi.

Summa XX sol.

Recepta ex correctione laicorum:

nichil.

Summa omnium receptorum per totum annum: $X\frac{1}{2}$ gulden $IX\frac{1}{2}$ sol. I den.

(Blatt 24^b). Sequitur exposita ratione offitii:

Primo VIII sol. pro papiro. — Item VI sol. pro spetiebus incausti. — Item X sol. propinavi Georgio Hohoff, notario consistorii, cui denagavi mensam dare a Jacobi usque Michaelis. — Item II sol. pro papiro Michaelis. — Item III sol. Adamo Roth, quem Michaelis acceptavi in notarium consistorii, qui pr[a]estitit juramentum fidelitatis. — Item $II\frac{1}{2}$ sol. pro pergamento. — Item II sol. pro spetiebus incausti. — Item V sol. nuntio in Duderstad ad dominum meum generosum Wilhelmum episcopum et vicedominum etc pro computatione mea recipienda. — Item II sol. pro papiro. — Item III marc. provisoribus ecclesiae Sancti Jacobi ex locatione domus consistorialis a Michaelis vicesimoquarto usque Michaelis vicesimoquinto. — Item V sol. IIII den. consumpsi cum equo in Heilgenstat tempore computationis de anno praeterito. — Item I sol. nuntio in A delevesßenn contra plebanum ibidem occasione fructuum biennialium. — Item V sol. nuntio in Eymbig contra dominos testamentarios domini Johannis Gropengeters, suffraganii ibidem, super fertone funerali. — Item II sol. IIII den. pro papiro.

Summa IIII marc. VII sol. II den. — Faciunt $IV\frac{1}{2}$ gulden XIII den.

(Blatt 25^a). Pro commissario:
nihil.

Pro notario:

IIII gulden pro expensis notarii a dominica Exaudi usque ad diem Jacobi apostoli. Tunc quidem obtinuit licenciam.

Summa omnium expositorum per totum annum: $IX\frac{1}{2}$ gulden XIII den.

Ex praemissis constat, quod percepta excedunt exposita in II gulden VIII sol. V den.¹, quibus per me solutis restat mihi pretium meum insolutum ex hoc integro anno et ultra hoc $III\frac{1}{2}$ gulden VIII sol. I den. de anno praeterito. Ideo stabit h[a]ec computatio ad decretum dominorum, ut finalis recessus formetur.

[Blatt 25^b leer].

1) Die Rechnung stimmt hier nicht; denn der Reingewinn betrug nur 1 Gulden 8 Solidi 5 Denare.

(Blatt 26^a). Altera computatio, anni secundi, scilicet de anno etc. vicesimo sexto a dominica Exaudi usque ad annum vicesimum septimum in dominicameandem Exaudi.

Recepta ex processibus, absolutionibus, registrabilibus et sigillo.

Primo III sol., dominica Exaudi. — Item II sol., dom. Pentecostes. — Item I sol., dom. Trinitatis. — Item II sol., dom. prima post Trin. — Item XVIII den., dom. secunda post Trin. — Item VIII den., dom. tertia post Trin. — Item XIII den., dom. quarta post Trin. — Item II sol., dom. quinta post Trin. — Item XVI den., dom. sexta post Trin. — Item III sol. II den., dom. octava post Trin. — Item X $\frac{1}{2}$ sol., dom. nona post Trin. — Item I sol., dom. undecima post Trin. — Item II sol., dom. tredecima post Trin. — Item I sol., dom. decima quarta post Trin. — Item XVI den., dom. decima quinta post Trin. — Item XVI den., dom. vicesima prima post Trin. — Item VIII den., dom. vicesima secunda post Trin. — Item II sol. III den., dom. prima Adventus Domini. — Item I sol., dom. secunda Adv. Dom. — Item II $\frac{1}{2}$ sol., dom. tertia Adv. Dom. — Item XV den., dom. ipsa die octava Epiphaniae Domini. — Item II $\frac{1}{2}$ sol., dom. Omnis terra. — Item VIII den., dom. Reminiscere. — Item XVIII den., dom. Oculi. — Item VI sol., dom. Palmarum. — Item V sol., die Pasce. — Item XX den., dom. Jubilate.

Summa IV $\frac{1}{2}$ fertones V $\frac{1}{2}$ sol. V den. — Faciunt I gulden XV $\frac{1}{2}$ sol. 5 den.

(Blatt 26^b). Recepta ex fertone funerali.

Primo unum florenum et tredecim solidos Gottingenses dederunt domini Gregorius Nyd et Martinus Medeborch, testamentarii domini Bertoldi Medeborch, capellani in monasterio Lippoldesberge, quarta post Vincula Petri. — Item duos florenos dederunt testamentarii domini Hinrici Gerckenn, sacerdotis in Gottingen, in vigilia Simonis et Jud[a]e apostolorum. — Item I $\frac{1}{2}$ marc. VIII sol. dedit Albertus Pawen, civis Embicensis, qui intromisit se de bonis quondam domini Szanderi Pawen, canonici Embicensis, feria quarta post Conceptionem Mari[a]e. — Item X sol. dederunt domini testamentarii quondam Arnoldi Heisterman, sacerdotis in Embig defuncti, non beneficiati; pauca bona, sed pueros multos reliquit. — Item quinque fertones¹ dederunt domini testamentarii domini Johannis Spangenberg, plebani in EddesBen, tertia infra Octavas Epiphani[a]e

1) Hier hat Bruns „fertones“ ausgeschrieben.

P Domini. — Item unum florenum dederunt domini testamentarii domini Johannis Berbom, plebani in Hevenshußenn, sexta post Oculi.

Summa IIII gulden; III marc. XIX sol. — Faciunt in auro VII½ gulden IX sol.

(Blatt 27^a). Ex fructibus biennialibus:

Nichil.

Ex correctione sacerdotum:

Nichil.

Ex intestatis:

Nichil.

Ex correctione laicorum:

Nichil.

Summa omnium perceptorum per totam annum IX gulden II½ sol. V den.

(Blatt 27^b). Sequuntur exposita ratione offitii.

Primo II sol. pro papiro. — Item II sol. pro cera. — Item V sol. pro pergameno. — Item II sol. pro papiro. — Item II sol. pro papiro.

Summa XIII sol.

Pro commissario:

Nihil.

Pro notario:

Nihil.

(Blatt 28^a). Summa omnium expositorium per totum annum XIII sol. — Ex praemissis constat, quod percepta excedunt exposita in VIII½ gulden XI½ sol. V den. Et his per me solutis iterum mihi restat pretium meum integrum hujus anni. Ideo in hoc negotio fiat per dominos consiliarios domini Reverendissimi, ut praedictum est, finalis conclusio.

Anno Domini millesimo quingentesimo vicesimo septimo feria tertia post Vocem Iocunditatis ad vocationem domini mei Reverendissimi feci rationem de duobus annis juxta hujusmodi registrum, praesentibus dominis Siffrido de Craneberg et Conrado de Lebenstein, canonicis Moguntinis, necnon decano Sancti Victoris, domino⁴ chamerschreiber ac magistro Georgio, singulis computatis. Ego mansi obligatus ex his duobus annis septem flor. XX sol. IIII den. defalcatis his III½ gulden, de anno

1) Die Handschrift hat: „d̄m“.

tertio etc. Et dominus meus Reverendissimus michi mansit obnoxius in XL gulden pretii duorum annorum. Tandem expeditis aliis defectibus domini consili[ar]ii doctor cancellarius, der hoifmester, der chamerschreiber Andreas Rucker, magister Georgius et alii nomine domini Reverendissimi desiderabant, ut adhuc in officio ad annum continuarem, et de debito quiescerem, donec officium ad majorem fortunam rediret. Sua Reverendissima Pater-nitas se generose erga me ostendere velit.

(Blatt 28^b bis 29^b [leer].)

(Blatt 30^a). Registrum collect[a]e offertorii Sancti Martini in die L[et]etare anno domini millesimo quingentesimo vicesimo septimo.

Sedes Northen. Ipsa ecclesia Northen II $\frac{1}{2}$ sol. II den. Hevenshußenn. Erpßen I sol. Hardegeßben. Harste III sol. Hildersße. Northeym. Bula. Boventhen. Eddingehußen. Lenge-lernn Laurentii. Ibidem Martini. Parnhußen. Billingsehußen. Ellingerode. Custodia in Steyna III $\frac{1}{2}$ sol. Holthußen. Custodia in Wende. Perrochia ibidem. Castrum in Plesße. Mons Sancti Nicolai. Suershußen. Custodia in Hocklem VIII den. Hotzerode.

Sedes Barcka. Ipsa ecclesia Barcka V sol. Swiderßhußen nil. Gylderße. Rumesprinck. Larsfelde. Woldershußen. Elverß-hußenn. Custodia in Poilde. Elvelingerode. Nygenstede. (Blatt 30^b) Osterode Sancti Egidii. Ibidem Sancti Johannis. Ibidem Sancti Jacobi III $\frac{1}{2}$ sol. Ibidem Beatae Virginis. Gyttele superior, inferior. In Grunde. Lyndaw. Bilßhußen. Bergotzen. Baden-hußen. Mandelbeck. Wulfften. Mutelingerode. Hattorp VI $\frac{1}{2}$ sol. Hammenstede. Catellenborch. Hertzberch. Scharffelde. Barcken-felde. Dorst. Soße. Monnighoiff.

Sedes Geyßmar. Ipsa ecclesia Geyßmar. Gottingenn Sancti Johannis V sol. V den. Ibidem Sancti Jacobi nil. Ibidem Sancti Albani VII $\frac{1}{2}$ sol. III den. Ibidem Sancti Nicolai XIX den. Ibidem Beatae Virginis XIII den. Ibidem Sancti Spiritus VII den. Ibidem Sancti Crucis XVIII den. Ibidem Sancti Bartolomei nil. Grona III $\frac{1}{2}$ sol. III den. Ellingehußen. Herberhußen. Lengede maior. Lengede minor I den. Kestelingerode. (Blatt 31^a) Biß-hußen. Wittenborne. Brembick. Elderßhußen, Hetkeßhußen II den. Wackenn. Sczatenhußen. Ballenhußen. Gellinge-hußen III $\frac{1}{2}$ sol. Benningehußen. Roringen VI den. Dymerden. Reinhußen IX den. Stockhußen III sol. II den. Castrum Ny-decken. Castrum Novum Glichen.

Sedes Siboldeßhusen. Ipsa ecclesia Siboldeshußen. Hede-myn. Sneyen maior. Sneyen minor. Juna. Barleuessenn. Castrum

Barleveßen. Dranfelde. Elkershußen. Deyderode. Atzenhußen. Fredelande. Hermenrode. Jeße superior. Jeße inferior XI den. Wigershusen. Sethmanshußen nil. Rostrop. Ripenhußen. Rustefelde. Rorberch. Custodia in Garden¹. Gardenbeck.

(Blatt 31^b). Sedes Marck Oldendorpp. Ipsa ecclesia Marc Oldendorpp. Dasbel. Wenthhußen. Vorwolde. Maekenßen. Lutharßenn². Odageshußen. Hildelveshußen. Ellenßen. Deyt-
nißen. Hundesruck. Avenshußen.

Sedes Seborch. Ipsa ecclesia Seborch. Geveldehußen. Roleveshußen. Renshußen. Wulbernushußen. Rodegershußen. Dehingerode. Werckershußen. Espelingerode. Sulingen. Oversfelde. Landelveshußen. Evergottzen. Bodenhußen. Creibick. Bernnschußen XVIII den.

Sedes Odelßen. Ipsa ecclesie Odelßen. Ußler VIII den. Walßhußen. Schoningen. Perrochia Lippolesberge. Custodia ibidem. Hesebeck. Bursfelde.

(Blatt 32^a). Sedes Moringen. Ipsa ecclesia Moringen V sol. Nigenhagen. Lutteringehußen. Groyte Rodt. Volperingehußen. Perrochia in Fredelße.

Sedes Honst[adt]. Ipsa ecclesia Honst[adt] IIII sol. II den. Wildershüßen. Imteshußen. Ellingerode. Elboldeshußen nihil. Wittenwater. Alshußen I sol. Eddesßem I sol. Dudingero-
rode. Opperhußen. Echte. Sebexen. Wigbernshußen. Langen-
holthußen. Westerhhoove.

Sedes Gren. Ipsa ecclesia Gren. Nanexen. Brunßen. Heckenbick. Ollexen. Stroyt.

Sedes Stockheym. Ipsa ecclesia Stockheym. Ruttelingero-
rode. Iber. Odaßen. Bonkenßen. Stroythagen. Helmoldes-
hagen.

Sedes Dransfelde. Ipsa ecclesia Dransfelde. Ibidem Sancti
Johannis. Adelevesßen. (Blatt 32^b) Barterode. Danckelßhußen.
Meynßen. Hemelen. Buren vor Wolde. Verlehussenn.

Recepta ex intitulatura.

Recepta ex testamento.

Recepta ex retardatis.

IV $\frac{1}{2}$ sol. IIII den. ex Norten anno etc. XXVI.

(Blatt 33^a). Exposita pro bibalibus.

Anno etc. XXVIII L[a]etare recep. ex oblatione hujus fraterni-
tatis: VI $\frac{1}{2}$ sol. plebanus ecclesiae Sancti Albani Gottingensis.

1) Mariengarten.

2) Lüthorst.

XVI den. plebanus ecclesiae Sanctae Crucis ibidem. III den. villa Roringen. I sol. Dederode. XIX den. Elkershußen. III sol. I den. Nicolai in Gottingen. III den. Holt-
hußen. VIII den. Ellinghußen. VIII den. Jacobi [Gotting.]
.....¹. VI sol. III den. Seborch. VI $\frac{1}{2}$ sol. Reinhußen.
Stogkhußen I sol.

(Blatt 33^b.) Anno etc. XXX die natalis Johannis, quia nil amplius venit nec sperandum est in futurum, igitur ex praeteritis annis pro labore meo recepi dumtaxat medium florenum; dedi nuntio I marc. II sol. et misi residuum domino Nicolai Engelman versus Moguntiam an allerleye munte und to broken gelte circa VII flor. per Bastianum Notheman.

Eodem die misi eciam XIII $\frac{1}{2}$ flor. licentiato Pfaff ex prebend. in Norten.

(Blatt 34^a.) Recepta² ex processibus, absolutionibus, registralibus et sigillo.

Primo XVIII den., dominica Exaudi. — Item XVIII den., die Pentecostes. — Item XVIII den., dom. quarta post Trinitatis. — Item XI den., dom. XIII post Trin. — Item I sol., dom. XVII post Trin. — Item XVIII den., dom. XXII post Trin. — Item XVIII den., dom. XXIII post Trin. — Item XVIII den., dom. ultima post Trin. — Item IV $\frac{1}{2}$ sol., dom. L[a]etare. — Item VI sol., die Pasce.

Summa XX sol. V den.

Recepta ex fertone funerali.

Primo II gulden dederunt testamentarii domini Johannis Greven in Eimbig. — Item unum florenum dederunt testamentarii domini Simonis de Medhem. — Item II flor. dederunt testamentarii domini Arnoldi Hinrici in Northeim. — Item X sol. dederunt testamentarii domini Johannis Sadelman, plebani in Harste, fuit professus ex monasterio Poilde.

Summa V gulden X sol.

Recepta ex fructibus biennialibus.

Primo unum fertonem dedit dominus Johannes Freidendal

1) Hier ist das Blatt zerrissen; auf dem erhaltenen Teile steht Folgendes: I den. Leng[lern] min[or]. VI den. R... III sol. Stogh[hufen]. VI den. Sanc... IX den. Overn... $\frac{1}{2}$ lot Ußler. III sol. III den. Hatt...

Anno etc. XXIX L[a]etare ... VI sol. plebanus ecclesi[a]e San... X den. plebanus ecclesi[a]e San... X den. plebanus ecclesi[a]e Sancti.

2) Hier beginnt das Rechnungsbuch über das Jahr 1527/28.

ex parrochia sua Atzenhusen, quae non habet praedia. —
Item III fert. IIII sol. plebanus in Moringen ad computum.

Summa I marc. IIII sol.

Summa hujus lateris VI½ gulden 13¹ sol. V den.

(Blatt 34^b). Recepta de excessibus.

Primo I½ gulden XX sol. dedit dominus Hinricus Sthein-
wech, presbyter in Northem, eo quod defloravit ancillam.

Summa I½ gulden und XX sol.

Summa omnium receptorum per totum annum IX gulden X sol.
V den.

Sequuntur exposita ratione offitii.

Primo XV den. pro cera. — Item II½ gulden consumpsi cum
equo versus Asschaffenburg, quando ad vocationem domini
Reverendissimi ibidem de annis praeteritis rationem feci.

Summa II½ gulden XX den.

Pro commissario et notario.

nichil.

Summa omnium expositorum per totum annum
III½ gulden und XX den.

Ex praemissis constat, quod percepta excedunt exposita in
VI flor. sex solidis et tribus denariis, salvo salario pro me et
notario.

(Blatt 35^a). Altera computatio de anno etc. vicesimo
octavo a dominica Exaudi usque ad annum vicesi-
mum nonum in eandem dominicam.

Recepta ex processibus, absolutionibus, registra-
libus et sigillo.

Primo XVIII den., dominica ultima Adventus Domini. — Item
XVIII den., dom. Circumdederunt. — Item XVIII den., dom. Invo-
cavit. — Item II sol., dom Judica.

Summa VI½ sol.

Recepta ex fertone funerali.

Primo I½ marc. VIII sol. dederunt testamentarii domini Jo-
hannis Pent, canonici Embicensis. — Item II gulden de-
derunt testamentarii domini Mattei Volschen, scolastici eccle-
sif[a]e Sancti Alexandri Embicensis. — Item I marc I fert.
dederunt heredes domini Bertoldi Rennenberg, plebani in
Waken; reliquit multos pueros. — Item II gulden dederunt

1) Die Zahl „IX“ vor „sol.“ ist von B. durchgestrichen, und an-
statt derselben geschrieben „13“.

testamentarii domini Andre[a]e Top, decani Eimbicensis. — Item I gulden dederunt testamentarii domini Hinrici Gotten, canonici Beatae Mari[a]e Virginis Eimbicensis; reliquit multos pueros. — Item II gulden, dederunt testamentarii domini Hinrici Bringman, sacerdotis in Northem.

Summa X gulden II sol.

Recepta ex fructibus biennialibus.

Primo III fert. IIII sol. dedit dominus Cunradus Allant ex parrochia sua Imptzhusen.

Summa III fert. IIII sol.

Summa hujus lateris, scilicet omnium receptorum XI gulden II½ sol.

(Blatt 35^b). Sequuntur exposita ratione offitii.

Primo II sol. pro I libra papiri. — Item II sol. pro papiro. — Item III sol. nuntio cum processu versus Northem contra dominum Hinricum Steinwech.

Summa VII sol.

Pro commissario et notario:

nichil.

Summa omnium expositorum per totum annum VII sol.

Ex pr[a]emissis constat, quod percepta excedunt exposita in X gulden III fert. V½ sol., salvo salario.

(Blatt 36^a). Tertia computatio, de anno etc. vicesimo nono a dominica Exaudi usque ad annum tricesimum in eandem dominicam.

Recepta ex processibus, absolutionibus, registralibus et sigillo:

Nichil.

Recepta ex fertone funerali:

Primo II gulden dederunt testamentarii domini Hennig Pummen, scholastici in Nortem. — Eodem anno obiit magister Johannes Nolte; fuit in leprosorio et ideo non sui juris, quare nihil dedit. — Eodem anno obiit dominus Johannes Rembert in Osterode; nichil reliquit. — Eodem anno obiit ibidem dominus Johannes Trappe, officialis in castro Stoiffenborch; occupavit bona¹. — Eodem anno ibidem obiit dominus Johannes Koen; princeps occupavit bona. — Item II gulden dederunt

1) Hier fehlt das Subjekt; es ist wohl der dominus von Stauffenburg als Subjekt gedacht gewesen.

testamentarii domini Cristiani Sartoris in Eimbig. — Item I marc. IIII sol. IIII den. testamentarii plebani in Alßhusen. — Item II gulden dederunt testamentarii domini magistri Martini Henckel in Gottingen. — Item I gulden dederunt testamentarii domini Johannis Sannen in Eimbig. — Item II gulden dederunt testamentarii domini Johannis Walen, plebani in Rot¹. — Item I marc I fert. dederunt domini testamentarii Johannis Hockelman.

Summa $X\frac{1}{2}$ gulden XX sol. IIII den.

Recepta ex fructibus biennialibus.

Primo III fert. IIII sol. ex parrochia in Geveldehusen, ad petitionem Hanns von Mynnigerode.

Summa III fert. IIII sol.

Summa omnium receptorum per totum annum $XI\frac{1}{2}$ gulden XIII sol. IIII den.

(Blatt 36^b). Sequuntur exposita.

Primo IIII sol. pro bibalibus famili[a]e domus in Hilgenstad, cum fueram vocatus per officialem in Rusteberg contra Hanns von Entzenberg.

Summa IIII sol.

Pro commissario et notario:

nichil.

Summa omnium expositorum per totum annum IIII sol.

Ex praemissis constat, quod percepta excedunt exposita in $XI\frac{1}{2}$ gulden X sol. IIII den., salvo salario.

(Blatt 37^a). Quarta computacio, de anno etc. tricesimo a dominica Exaudi usque ad annum tricesimum primum in eandem dominicam.

Ex sigillo:

Nichil.

Ex fertone funerali:

Primo I gulden dederunt testamentarii domini Borchardi Droven. — Item II gulden dederunt testamentarii domini Hinrici Mengers. — Item XVIII sol. dederunt testamentarii plebani in Sebexen; reliquit tres pueros. — Item I marc. ex heredibus domini Hinrici Geilfutz². — Eodem anno obiit in Eimbig dominus Conradus Bolen, pr[a]edicator. — Eodem anno obiit plebanus in Ellingerode Hans Hartogen; officialis in Harde-

1) Sonst „Grossenrodt“ genannt.

2) = Geilfut's Vgl. oben S. 351.

gessen occupavit bona. — Eodem anno obiit magister Conradus Streven in Hardegessen; reliquit multos pueros. — Item $I\frac{1}{2}$ marc. dederunt testamentarii domini Hinrici Bodeckers.

Summa VI gulden.

Ex biennialibus:

Nichil.

Summa omnium receptorum per totum annum VI flor.

(Blatt 37^b). Sequuntur exposita.

Primo XXII sol. diversis nuntiis convocandum clerum, juxta commissionem domini nostri Reverendissimi ad audiendum mandatum imperialem. — Item XI sol. consumpsit notarius in publicatione ejusdem mandati.

Summa $II\frac{1}{2}$ fert. III sol.

Pro commissario et notario:

Nichil.

Summa omnium expositorum per totum annum $II\frac{1}{2}$ fert. III sol.

Ex praemissis constat, quod percepta excedunt exposita in V florenis I fertone, salvo salario.